# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes". Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —




**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 Fernsprecher: 6275, 6105. — **Postscheck-Konto in Polen:** Poznań Nr. 207 915, **in Deutschland:** Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). **Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań**

72. Jahrgang | Dienstag, 31. Oktober 1933 | Nr. 250




# Ein merkwürdiger Auftakt zum Luthertag

## Gesetzentwurf über die Aenderung der Rechtsstellung der evangelischen Kirche in Polen

Die „**Kreuzzeitung**" hatte bereits am 5. d. Mts. eine aufsehenerregende Mitteilung aus Warschau gebracht von einem weitgehenden Schritt gegen den deutschen Protestantismus in Polen durch die **Aenderung der Rechtsstellung der evangelischen Kirche.** Wir haben von dieser Nachricht zunächst keine Notiz genommen, weil bei den evangelischen Kirchenleitungen von solchen Verhandlungen des Staates mit den Kirchen nichts bekannt war. Auch die Warschauer Kirchenleitung hätte aus evangelischer Solidarität heraus die übrigen Kirchen davon verständigen müssen. Außerdem erschien uns eine Veränderung der Rechtsstellung der evangelischen Kirchen in Polen auch deshalb nicht möglich, weil ihnen bekanntlich verfassungsmäßig die **Gleichberechtigung mit der katholischen Kirche** verbürgt ist. Da die rechtliche Stellung der katholischen Kirche aber durch das **Konkordat** endgültig geregelt ist, so könnte nur durch eine Aenderung der Staatsverfassung oder eine andere Maßnahme die evangelische Kirche schlechter gestellt werden als die katholische.

Jetzt meldet aber „**Der Volksfreund**" in seiner Nummer 44 vom 29. d. Mts., daß ein Gesetzentwurf vorliegt, der das Verhältnis des Staates zu der Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Kirche regelt. Dort heißt es u. a.:

„Der Entwurf verzichtet auf viele Freiheiten, die uns in Artikel 115 der polnischen Staatsverfassung zugestanden worden sind, und macht unsere Kirche zu einer **Staatskirche** im vollsten Sinne dieses Wortes. Die Gemeindeglieder werden große Pflichten, aber nur ganz beschränkte Rechte haben. Jeder Pastor kann **auf Verlangen des Wojewoden** in wenigen Tagen **abgesetzt** werden. Das Oberhaupt der Kirche erhält fast unbeschränkte Rechte. Die Rechte der Synode sind stark beschnitten. Die Einteilung der Mandate ist ungerecht und hat den Zweck, den **polnischen** Gemeinden größeren Einfluß zu sichern, als ihnen zahlenmäßig zukommt."

Auch die in Göttingen erscheinende „**Junge Kirche**" ist über die Vorgänge bereits unterrichtet, wie aus ihrem Heft 16 vom 19. d. Mts. hervorgeht. Sie berichtet z. B., daß nicht nur sämtliche Mitglieder der Kirchenleitung, sondern auch alle anderen Kirchenbeamten und Angestellten und Schreibkräfte **vom Staate ernannt** werden, so daß das Konsistorium eine reine Staatsbehörde werde. Aber auch sonst, z. B. bei der Pfarrerwahl, bestimmt der Staat die Kandidaten, unter denen die Gemeinde nur wählen darf, so daß sowohl dessen Wahl wie dessen kurzfristige Abberufung ganz in den Händen der Staatsbehörde liegt, **ohne** daß der Pastor auch nur ein **Einspruchsrecht** oder ein Berufungsrecht gegen seine Amtsentsetzung hat.

Wenn man bedenkt, daß in Polen jede Verkäuferin oder Stenotypistin eine dreimonatige Kündigungsfrist hat, so wird man zu würdigen wissen, was es bedeutet, wenn die bisher lebenslänglich angestellten Pastoren innerhalb weniger Tage abgesetzt werden können. Auf andere Einzelheiten wollen wir heute nicht eingehen, sondern nur noch die fast unglaubliche Tatsache registrieren, daß das Warschauer Konsistorium selbst sich über die Beschlüsse der eigenen verfassunggebenden Synode hinwegzusetzen gedenkt und sich für diese Verstaatlichung der Kirche und ihre Hintansetzung hinter der katholischen Kirche einsetzt, einem Entwurf gegenüber, der nach dem „Volksfreund" „den seinerzeit so stark bekämpften Nader-Entwurf bei weitem übertrifft". Es ist nicht anzunehmen, daß die übrigen evangelischen Kirchen eine ähnliche Stellung einnehmen, sondern es ist mit dem **schärfsten Widerstand** aller Gemeindeglieder zu rechnen, denen die Freiheit ihrer Kirche und damit des Evangeliums in einem katholischen Lande über alles geht. pz.

# Neue Verurteilung des verantwortlichen Redakteurs der „Kattowitzer Zeitung"

### In wenigen Wochen 30 Monate Gefängnis

Der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung", Heinz **Weber**, der in der laufenden Woche bereits in mehreren Presseprozessen zu insgesamt 7 **Monaten** Gefängnis verurteilt und im Gerichtssaale verhaftet worden war, stand dieser Tage neuerlich vor dem Richter, unter der Anklage, die Person des Staatspräsidenten beleidigt zu haben. Die Anklage stützte sich auf einen in der „K. Z." erschienenen Artikel „Die Bedeutung der polnischen Präsidentenwahl", in welchem gesagt wurde, daß der Staatspräsident durch Marschall Piłsudski „nominiert" worden sei. Außerdem legte der Staatsanwalt die Tatsache, daß der Staatspräsident **ohne Titel** genannt worden war, auch als **Beleidigung** aus.

Der Angeklagte verantwortete sich damit, daß in der gesamten Weltpresse die Anwendung von Titeln nicht gebräuchlich sei, und daß die größten Persönlichkeiten ohne Titel genannt würden. Dadurch würden sie besonders hervorgehoben und geehrt. Im deutschen Sprachgebrauch sei die Fortlassung des Titels keine Beleidigung, und eine solche hätte ihm (Weber) auch durchaus ferngelegen. Was den beanstandeten Ausdruck „nominiert" anbelange, so sei dieser nicht wörtlich als „ernannt" zu nehmen, sondern dahin zu verstehen, daß die Kandidatur des Staatspräsidenten von Marschall Piłsudski „vorgeschlagen" worden sei.

Nach längerer Beratung sprach der Gerichtshof den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn **zu einem Jahr Gefängnis.** In der Begründung wurde erklärt, das Urteil erfolge nicht wegen der Fortlassung des Titels, die allgemein üblich sei, doch habe das Gericht aus dem ganzen Artikel entnommen, daß es auf eine Beleidigung des Staatspräsidenten abgesehen gewesen sei.

Gegen das Urteil ist **Berufung** eingelegt worden.

Rechnet man das letzte Urteil zu den vorangegangenen, so ist Weber in den letzten Wochen zu 30 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Weber hat noch 40 **Presseprozesse** über sich ergehen zu lassen.

# Eine evangelische Kirche wird von Katholiken besetzt

Polen bezeichnet sich gern als Vormauer des Christentums gegen den Bolschewismus. Trotzdem konnte sich in der polnischen Stadt **Choroszcz**, 12 Kilometer von Bialystok, das Unglaubliche ereignen, daß eine evangelische Kirche während des **Sonntags-Gottesdienstes** von Katholiken besetzt wurde.

Nach einem Bericht der Lodzer „**Freien Presse**" hielt in der evangelischen Kirche in Choroszcz am Sonntag, dem 15. Oktober, der Prädikant Friedrich **Krüger** evangelischen Gottesdienst, während dessen sich zahlreiche römische Katholiken in der Kirche versammelten. Noch ehe der Gottesdienst beendet war, begannen sie ihre katholischen Lieder zu singen, und plötzlich erschien auch ihr Pfarrer, der Propst **Pieszczuk**, in der Kirche. Er ging bis zum Altar vor und weihte dabei nach römisch-katholischem Ritus die ganze Kirche. Nach vollzogener Weihe begann er zu beten und forderte die evangelischen Gemeindeglieder, die sich auf diese Weise aus ihrer Kirche verdrängt sahen, auf, dazubleiben und gemeinsam mit den Katholiken weiter zu beten. Er schien sich bereits ganz als Eigentümer der Kirche zu fühlen und setzte schon für den Nachmittag einen Rosenkranzgottesdienst fest, der auch tatsächlich stattfand. Die Einwände des jungen Prädikanten, der darauf hinwies, daß er die Kirchenschlüssel keinesfalls herausgeben könne, hörte sich Propst Pieszczuk ruhig an, schien aber auf die Schlüssel wenig Wert zu legen, da ein Teil seiner Gemeindeglieder ständig in der Kirche sitzen blieb, sogar die **ganze Nacht hindurch**, und weiter betete, so daß die Kirche nicht abgeschlossen werden konnte und jeder freien Zugang und Ausgang hatte.

Das verschüchterte kleine Häuflein der Evangelischen in der sonst ganz katholischen Stadt konnte den Anordnungen keinen Widerstand leisten, und so geschah es, daß von katholischer Seite bereits die Renovation der Kirche begonnen war, als der zuständige Pfarrer aus Bialystok, **Zirkwitz**, in Choroszcz eintraf. Prädikant Krüger hatte ihn noch am Sonntag telephonisch benachrichtigen wollen, wurde aber auch daran gehindert, so daß er erst nach Bialystok fahren mußte. Als Pastor Zirkwitz in den Tagen darauf die Kirche besuchte, war bereits die Eingangstür aus den Angeln gehoben, und mit Ausnahme der Bänke fehlten alle beweglichen Gegenstände. Sie waren in der Sakristei geschafft worden. Der Fußboden war zum größten Teil aufgerissen, nur das Altarbild und die Orgel waren an ihrem Platz geblieben.

Selbstverständlich wurde der unerhörte Vorfall sofort den zuständigen Behörden, vor allem dem evangelischen Konsistorium in Warschau sowie dem Wojewoden von Bialystok, gemeldet. Das **Warschauer Konsistorium** hat die Angelegenheit sofort an das Kultusministerium weitergegeben. Die Gemeinde rechnet mit einer sofortigen Rückgabe der Kirche, denn Reformationsfest und Luthers Geburtstag stehen vor der Tür, und beide Tage will eine evangelische Gemeinde selbstverständlich in ihrer Kirche feiern. Leider ist aber die Rückgabe bisher noch nicht erfolgt, sondern nach Berichten der „Freien Presse" ruht die Angelegenheit noch im Kultusministerium. pz.

# Paul Painlevé †

**Paris**, 30. Oktober. **Der ehemalige französische Ministerpräsident und mehrmalige Minister in den verschiedenen französischen Regierungen Paul Painlevé ist Sonntag morgen an den Folgen einer plötzlich aufgetretenen Herzschwäche im Alter von 70 Jahren gestorben.**

Paul Painlevé hatte sich vor allem durch seine mathematischen Studien in Frankreich und über die Grenzen Frankreichs hinaus einen Ruf als bedeutender Wissenschaftler geschaffen. Er wurde 1863 geboren und wurde 1910 zum ersten Male in die Kammer gewählt. Painlevé gehörte den letzten Regierungen als Luftfahrtminister an. Während einer Nachtsitzung des Kabinetts Herriot erlitt er einen Schwächeanfall, von dem er sich bis zu seinem Tode nicht wieder erholt hatte.

# Prof. Calmette gestorben

**Paris**, 30. Oktober. **Der bekannte Professor am Pasteur-Institut Albert Calmette, dessen Name im Lübecker Kinderprozeß eine große Rolle spielte, ist am Sonntag früh nach kurzer Krankheit gestorben.**

Zum Reformationsfest

# Wach auf, wach auf, du deutsches Land!


Von Prof. Dr. Wilibald Gurlitt-Freiburg i. Br.
Direktor des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität.


Wach auf, wach auf, du deutsches Land,
Du hast genug geschlafen;
Bedenk, was Gott an dich gewandt,
Wozu er dich geschaffen;
Bedenk, was Gott dir hat gesandt
Und dir vertraut sein höchstes Pfand;
Drum magst du wohl aufwachen.

Dieses heute in allen deutschen Gauen wieder aufklingende Lied stammt in Wort und Weise von Johannes **Walter**, dem Freund und musikalischen Mitarbeiter Martin Luthers. Mit 26 Strophen Text und 4 Stimmen Musik ist es zum ersten Male als Wittenberger Flugblatt im Jahre 1561 erschienen. Das nur noch in zwei Stücken bekannte Original wurde kürzlich in einem schmucken Faksimiledruck (Bärenreiterverlag) herausgebracht, leider ohne jede Erläuterung. Der zweifarbige Titel des Originals lautet: Ein neues christliches Lied, dadurch Deutschland zur Buße vermahnet; vierstimmig gemacht durch Johannes Walter.

Das Lied gehört zu den wenigen Gesangbuchliedern, die von Deutschland, von Volk und Land singen. Grund genug — heute mehr denn je —, ernsthaft hinzuhören. Schon die erste Strophe sagt eigentlich alles, wenn sie aus reformatorischem Geist das Erschaffensein der Völker und ebenso des deutschen Landes kündet. Nach Art der minnesingerlichen Tageweise wird dem deutschen Volk zugerufen, aus seinem Schlafe aufzuwachen, um seiner göttlichen Herkunft und Bestimmung eingedenk zu sein. Völkisches Erwachen Deutschlands als eines Geschöpfes Gottes zur Gemeinschaft mit seinem Schöpfer ist das Grundthema des Liedes. In der Tat ein zeitgemäßes Thema! Als Rufer und Führer aus der Finsternis wird Deutschlands Reformator Martin **Luther** gefeiert: „Von solcher Lügen falschem Schein — Hat Gott dein Herz getrennet — Durch Luther den Propheten dein; — Ganz Deutschland solchs bekennet; — Hat dich gezogen gnädiglich — Zu seinem Reich gar väterlich; — Wohl dem, der's recht erkennet!" Fern jeder völkischen Anmaßung werden auch die wesenhaft deutschen Tugenden wie „Lieb und Treu", „Scham und Zucht" als Gaben des Schöpfers besungen. Warnende Betrachtungen ihres Verfalls, wie der Verderbtheit der christlichen Stände und ihrer Sitten füllen lange Reihen von Strophen. Aber aus eigener Kraft vermag Deutschland diesem religiösen und sittlichen Verfall nicht zu steuern, keine „guten Früchte" zu bringen, sondern es bedarf dazu des **Heilands**. Aus der Undankbarkeit gegen das Evangelium wird Deutschland zur Umkehr und wahrhaften Buße, zur Erfüllung des Auftrages seines Schöpfers und Herrn im Gehorsam gegen Christus gerufen. Mit dem Gebet um Reinheit und lebendiges Verständnis der Lehre und des Bekenntnisses sowie um Stärkung des Glaubens schließt dieses machtvolle reformatorische Bußlied folgendermaßen: „O Gott, gib, daß der Name Dein — Durch falsche Lehr' nicht geschändet, — von Deinem Wort und Lehre rein — Nicht werden abgewendet. — Dein Wille dämpf' all Menschentand, — So von der Wahrheit abgewandt — Durch Teufels List verblendet. — — Amen spricht, der dies Lied gemacht. — Gott tröste, die Not leiden, — Und stürze bald der Lügen Pracht, — So Wahrheit stets tut neiden, — Und mach' zu Schand, was unrecht ist, — Stärk' unsern Glauben, Jesu Christ, — Wenn wir von hinnen scheiden."

Was fünfzehn Jahre nach Luthers und ein Jahr nach Melanchtons Tod Johannes Walter in diesem Gesang aus der Kampfzeit des ungebrochenen Luthertums gegen kaiserliches Interim und gegenreformatorische Bewegung besingt, klingt in dem heu-

tigen Kampf um die Erhaltung und Festigung des Erbes der deutschen Reformation wiederum ganz neu und laut in die hintergründige Not des deutschen Christen und der Kirche des Evangeliums in Deutschland. Zu diesen kernigen Worten ist eine Melodie im Stil des deutschen Liedes der Lutherzeit vierstimmig gefaßt. Ein kunstvoller Tonsatz hält sie als „Tenor" in seiner Mitte, so wie es Luther eindrucksvoll beschrieben hat, „daß einer eine schlichte Weise oder Tenor, wie es die Musici heißen, hersinget, neben welcher drei, vier oder fünf andere Stimmen auch gesungen werden, die um solche schlichte Weise oder Tenor gleich als mit Jauchzen ringsherumher spielen und springen und mit mancherlei Art und Klang dieselbige Weise wunderbarlich zieren und schmücken und gleich einen himmlischen Tanzreigen führen; also daß diejenigen, so solches ein wenig verstehen und dadurch bewegt werden, sich des heftig verwundert müssen und meinen, daß nichts Seltsameres in der Welt sei, denn ein solcher Gesang mit viel Stimmen geschmücket."

So sehr auch die „natürliche Musica" der Melodie, wie Luther sagt, durch mehrstimmige Kunst „geschärft und poliert" wird, so ist doch die Melodie unseres „Wach auf, wach auf!" ihrer Einkleidung durch den kunstvollen vierstimmigen Tonsatz keineswegs bedürftig. Ganz prächtig klingt sie auch einstimmig gesungen: ein Muster ursprünglicher Prägeeinheit von Wort und Weise! In der wundervollen zweiteiligen Formgestalt des altdeutschen Liedes mit ihrem feinen Gleichgewicht zwischen Aufgesang von Stollen und Gegenstollen und dreigliedrigem, taktwechselndem Abgesang ist die kerndeutsche Weise als ebenbürtige Schwester des Kampfliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" dazu berufen, heute wieder Gemeingut der deutschen Evangelischen zu werden.

Ueber die Zusammenarbeit Luthers und Walters bei der Schöpfung des evangelischen Kirchengesangs ist aus einer zuverlässigen Torgauer Chronik folgender aufschlußreicher Eintrag vom Jahre 1544, dem Jahr der Einweihung der Torgauer Schloßkapelle, des ersten evangelischen Kirchenbaues Deutschlands, neuerdings bekannt geworden: „Doktor Martin Luther hat das Lied (den Text) ‚Ein feste Burg' ihm (Joh. Walter) zugeschickt, er solle eine Melodie dazu machen; die erste gefällt ihm nicht, schreibt ihm vor, so und so muß es sein." Danach läßt sich der vielberufene Anteil Luthers an dieser weltberühmten Melodie, deren älteste und erreichbare Fassung ebenfalls von der Hand Joh. Walters stammt, deutlich abgrenzen. Johannes Walter, dem Dichterkomponisten, gebührt dabei jedenfalls ein hohes schöpferisches Verdienst. Als er seinen völkischen Weckruf „Wach auf, wach auf, du deutsches Land!" schuf, stand er im 65. Lebensjahr und hatte sich nach einem reich bewegten Dasein und segensreichen Wirken im Dienste der Kirche nach Torgau, der Zufluchtsstadt der bedrängten lutherischen Bekenner, zurückgezogen. Johannes Walter ist es, der am Anfang der Musikgeschichte des deutschen Luthertums die erhaltenden Kräfte spätmittelalterlicher Musik der jungen evangelischen Kirche dienstbar gemacht und die Berufskultur des deutschen evangelischen Kantors gegründet hat. Ihm verdankt die evangelische Musik und Musikpflege die unerschütterlichen, auf der reformatorischen Botschaft Luthers beruhenden Grundlagen ihrer Weltgeltung in den Werken der Mich. Praetorius, Joh. Herm. Schein, Heinr. Schütz, Dietrich Buxtehude und anderer mehr bis hin zu Joh. Seb. Bach; denn der Weg der Musikgeschichte von Johannes Walter zu Johann Sebastian Bach ist der Weg zur Weltgeltung der deutschen Musik.

## Saartreue

### Kundgebung der deutschen Gewerkschaftsfront Saar

**Saarbrücken**, 30. Oktober. Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich gestern der erste Aufmarsch der vor kurzem gebildeten deutschen Gewerkschaftsfront Saar. Der Führer der Gewerkschaftsfront, Peter Kiefer, erklärte u. a.: Wir wären pflichtvergessen, wenn wir nicht durch engen gewerkschaftlichen Zusammenschluß der verschiedenen Richtungen dafür sorgten, daß es unmöglich gemacht wird, deutsche Berufs- oder Gewerkschaftsgruppen gegeneinander aufzubringen. Wir haben unsere heutige Tagung nicht unter die Parole gestellt: Hie deutsche Gewerkschaftler — deutsch-marxistische Gewerkschaftler, weil wir wissen, daß auch die noch abseits stehenden Teile der Frauen-Gewerkschaften deutsche Menschen in ihren Reihen haben. Wir haben die Hoffnung, daß die noch abseits stehenden Frauenberufe alsbald sich mit uns zusammentun werden.

Frankreich kann im Saargebiet den Beweis erbringen, ob es ihm **Ernst ist mit der Verständigung mit Deutschland und einer Befriedung des unter Unfrieden seufzenden Europas. Es braucht nur einzuwilligen, daß das Saargebiet bald restlos zum deutschen Vaterland zurückkehrt, wohin es gehört. Menschen, die im Saargebiet geboren und abstimmungsberechtigt sind, haben wohl ein größeres Recht, im Namen eines großen Teiles des Saarvolkes zu sprechen und zu handeln als solche, deren Wiege anderswo gestanden hat, und die das Abstimmungsrecht nicht haben.**

# Lubbe und Taneff wiedererkannt

## Mittelsmann der Brandstifter wegen Meineids festgenommen

**Berlin**, 30. Oktober. Im weiteren Verlauf der Sonnabendverhandlung wird der „Entlastungszeuge" Oehme vernommen. Seine Aussagen sind jedoch für Torgler keineswegs entlastend. Es wird dann der Major a. D. Weberstedt verhört. Er hat

**am Nachmittag des Brandtages in einer Ecke des ersten Obergeschosses scharfen Benzolgeruch wahrgenommen.**

An einem der vorhergehenden Tage hat er zwei Männer getroffen, von denen einer eine Kiste trug. Diese beiden Männer glaubt der Zeuge in den Angeklagten van der Lubbe und Taneff wiederzuerkennen.

Bei der Gegenüberstellung bestätigt der Zeuge zunächst die Identität Taneffs mit aller Bestimmtheit. Van der Lubbe muß ebenfalls hervortreten und ein Paket Akten auf die Schulter nehmen als Ersatz für die Kiste, damit das Zusammentreffen genau rekonstruiert werden kann. Auch jetzt hält Weberstedt entschieden an seiner Darstellung fest. Als Taneff ihm mehrfach Unwahrheit zu unterstellen sucht, erklärt der Zeuge empört:

**„Ein alter preußischer Offizier lügt nicht."**

Bei der weiteren Verhandlung äußert sich Torgler ziemlich erregt über die

**kommunistischen Versammlungen im Reichstag, die er als sehr harmlos hinstellt.**

Sein Versuch, die von Weberstedt beobachtete Kiste ebenfalls ganz harmlos durch eine Kistensendung zu erklären, die der SPD. zugegangen sei, schlägt fehl. An Hand der Aussage eines sozialdemokratischen Fraktionsangestellten wird festgestellt, daß es sich um eine

**Sendung von 60 Flaschen Wein handelte,**

die sich die schon durch ihre Konfettischlachten bekannten Fraktionsdamen der SPD. bestellt hatten.

Zum Schluß erfolgt noch eine wichtige Aussage: Der frühere Fraktionsgehilfe der SPD. will Torgler am Nachmittag des Brandtages vor dem Reichstagsgebäude gesehen haben, — während Torgler bisher immer bestritten hat, das Gebäude überhaupt verlassen zu haben.

*

In der heutigen Sitzung des Reichstagsbrandstifterprozesses wird als erster Zeuge der frühere Wirt des Angeklagten Taneff, Soenke, vernommen, der bestätigt, daß Taneff etwa acht Tage unter seinem richtigen Namen bei ihm gewohnt habe. Auf Fragen des Vorsitzenden gibt der Zeuge an, daß er nicht Kommunist sei und auch nicht gewesen sei. Er habe Taneff bereits 1919 oder 1920 in Bukarest, wo sich der Zeuge in Kriegsgefangenschaft befand, kennengelernt. Wenige Tage vor dem Reichstagsbrand, etwa zwischen dem 24. und 26. Februar, habe er Taneff in Berlin auf der Straße getroffen. Da Taneff keine Wohnung hatte, habe er ihm einen Unterschlupf bei sich angeboten. Er habe weder Koffer noch Tasche bei sich gehabt, nur ein kleines Päckchen mit Lebensmitteln. Taneff habe angegeben, daß er von der Reise komme, aber nicht woher.

Taneff, über den Fall Soenke vernommen, schildert das Zusammentreffen mit Soenke vollkommen anders, so daß sich der Vorsitzende gezwungen sieht,

**den Zeugen wegen Meineids im Gerichtssaal festnehmen zu lassen.**

Vors.: Was haben Sie denn für einen Zweck mit Ihrem Meineid verfolgt?

Zeuge: Ich habe nicht gewollt, daß ich in die Sache verwickelt werde.

Nach kurzer Beratung verkündet der Vors. folgende Entscheidung: „Es ist zu Protokoll festzustellen: Der Zeuge Soenke hat durch die eidliche Aussage, er kenne Taneff aus Rumänien, habe ihn zufällig auf der Straße in Berlin getroffen und ihm Quartier angeboten, und er habe keinen Koffer für ihn abgeholt oder erinnere sich dessen nicht, sich

**des versuchten Meineides dringend verdächtig**

gemacht, da er selbst auf Vorhalt zugegeben hat, daß er in diesen Punkten bewußt die Unwahrheit gesagt hat. Die vorläufige Festnahme ist schon ausgesprochen worden. Der Zeuge Soenke ist in Polizeigewahrsam zu nehmen und dort so lange zu behalten, bis ein Haftbefehl gegen ihn erlassen ist."

Der Zeuge Soenke wird von Polizeibeamten abgeführt.

## SA. ehrt die Türkei

**Berlin**, 30. Oktober. Die Feier des zehnjährigen Bestehens der türkischen Republik wurde für die Mitglieder der türkischen Kolonie Berlins am Sonntag vormittag durch eine besondere Ehrung des türkischen Botschafters in Berlin, General Kemal-eddin Sami Pascha, eingeleitet. In den geräumigen Sälen im ersten Stock des Palais hatte sich die gesamte türkische Kolonie bei dem Botschafter versammelt, der in der Uniform eines türkischen Generals mit dem höchsten türkischen Orden erschienen war. In herzlicher Weise wurden die SA.-Führer von dem Botschafter empfangen, der im Weltkrieg nach 17maliger schwerer Verwundung im gemeinsamen Kampf mit unserer Armee seinen rechten Arm verloren hat. Der Chef des Stabes, Röhm, überbrachte dem türkischen Botschafter die Glückwünsche der SA., der deutschen Frontgeneration und der in der SA. zusammengeschlossenen deutschen Jugend. Botschafter Sami Pascha brachte beim Abschied in Dankesworten an Stabschef Röhm und dessen Begleiter seine besondere Freude über die Ehrung zum Ausdruck und sprach auch begeistert seine Anerkennung über die disziplinierte Haltung der SA.-Männer aus. Einige Zeit darauf meldete der Führer der Ehrenwache dem das Haus verlassenden Botschafter die Ehrenwache zur Stelle. General Kemal-eddin Sami Pascha reichte tief bewegt dem Sturmführer die Hand und hielt an die angetretene Ehrenwache spontan in deutscher Sprache eine Rede, in der er erklärte, es sei ihm als türkischem General und Frontsoldaten eine außergewöhnliche Ehrung, deutsche Frontsoldaten, in teilweise von ihm selbst kommandierten Divisionen gekämpft haben, jetzt als Ehrenwache wieder begrüßen zu können. Er dankte dafür von ganzem Herzen, besonders auch dafür, daß sie als einfache SA.-Männer ihm diese Ehrung angedeihen ließen.

*

Vizekanzler v. Papen richtete anläßlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums der türkischen Republik ein Telegramm an den Präsidenten Ghasi Mustafa Kemal, in dem er ihm die wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche zu dem Jubiläumstage ausspricht.

*

**Ankara**, 30. Oktober. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der türkischen Republik war die ganze Stadt Ankara bis in die kleinste Hütte hinein von Freude erfüllt. Große Menschenmengen durchzogen unter dem Gesang der Hymne der Republik die Straßen. Punkt 20.30 Uhr, der Stunde, in der vor zehn Jahren von der Nationalversammlung das Gesetz über die Errichtung der Republik verabschiedet wurde, wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

## Die Minister-Geburtstage

### Hitler an Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels beging am Sonntag seinen 36. Geburtstag im Kreise seiner Familie und seiner nächsten Mitarbeiter. Am Morgen spielte die Kapelle der SS.-Leibstandarte Adolf Hitler vor seinem Hause. Das Konzert wurde auf den Deutschlandsender übertragen. In Tausenden von Telegrammen und Briefen gratulierten die Parteigenossen aus Berlin und aus dem ganzen Lande ihrem Dr. Goebbels. Vom Führer ging folgendes Glückwunschtelegramm ein:

„Mein lieber Doktor! Zu Ihrem heutigen Geburtstage sende ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche. In herzlicher Freundschaft und Verbundenheit Ihr Adolf Hitler."

Ferner sprachen Vizekanzler v. Papen, der preußische Ministerpräsident Göring, Reichsaußenminister v. Neurath, Reichswirtschaftsminister Schmitt, Reichsarbeitsminister Seldte, Reichswehrminister v. Blomberg, Reichsverkehrsminister Freiherr Eltz v. Rübenach, Reichsernährungminister Darré, der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, und der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, Dr. Goebbels telegraphisch ihre Glückwünsche aus.

Im Auftrag der Mitarbeiter des Rundfunks hat Reichssendeleiter Eugen Hadamovsky dem Reichsminister Dr. Goebbels die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag übermittelt.

### Hindenburg gratuliert persönlich Papen

Reichspräsident v. Hindenburg suchte Sonntag vormittag den Vizekanzler v. Papen auf, um ihm seine Geburtstagsglückwünsche persönlich zu überbringen.

# Das ganze Deutschland soll es sein

## Aufruf von 220 deutschen Verbänden zum 12. November

220 Verbände, die alle deutschen Berufstätigen in allen Zweigen des öffentlichen Lebens, der Politik, der Wirtschaft, der Kultur, Jugendorganisationen und Frauenorganisationen umfassen, haben sich zusammengeschlossen und in einem gemeinsamen Aufruf das deutsche Volk aufgefordert, bei der Volksabstimmung am 12. November mit einem Ja zu stimmen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„In der Erkenntnis, daß der Entschluß der Reichsregierung, die Ehre Deutschlands über die Mitarbeit im Völkerbund zu stellen, im ganzen Volke als eine befreiende Tat begrüßt wird, haben sich die unterzeichneten Verbände zusammengefunden, um in den Kreisen ihrer Mitglieder alle Kräfte dafür einzusetzen, daß der freudige Widerhall dieser Regierungsmaßnahme seinen Ausdruck findet in einer einstimmigen Bejahung am 12. November.

Die unterzeichneten Spitzenorganisationen fordern die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine auf, sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Volksabstimmung einzusetzen und jedes einzelne ihrer Mitglieder an seine Pflicht gegen Volk und Vaterland zu mahnen.

Das deutsche Volk fordert Gleichberechtigung, Frieden und Arbeit. Die Einmütigkeit im Wollen und Trachten aller Deutschen, rückhaltloses Vertrauen zum Führer und unerschütterliche Gefolgschaftstreue zu bekunden, das ist der einzige Sinn der Volksabstimmung vom 12. November. Wer an diesem Tage versagt, stellt sich bewußt in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes."

## „Arbeitsmannschaften" in Polen

**Warschau**, 30. Oktober. Im Ministerrat **werden, wie verlautet, seit mehreren Wochen Beratungen abgehalten über die Realisierung eines sog. Zehnjahresplanes für öffentliche Arbeiten. Im Zusammenhang mit diesem Plan sollen im gesamten Staatsgebiet „Arbeitsmannschaften" gebildet werden. Die Finanzierung des Planes soll teils durch Gelder des Arbeitsfonds, teils durch Heranziehung der Staatsbanken, in erster Linie der Landeswirtschaftsbank, erfolgen.**

## Urteile aus Bauernprozessen

**Tarnow**, 30. Oktober. (PAT.) Im Prozeß wegen der Vorfälle im Kreise Ropszyce ist am Sonnabend das Urteil gefällt worden. Ein Angeklagter erhielt 2½ Jahre Gefängnis, ein weiterer wurde zu 1½ Jahren verurteilt, einem weiteren Angeklagten wurden 16 Monate zudiktiert, drei Angeklagte erhielten 15 Monate, sechs Angeklagte bekamen je ein Jahr Gefängnis, zwölf Angeklagte wurden zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, fünf Angeklagte erhielten je 8 Monate, zwei Angeklagten wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt, 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

**Rzeszów**, 30. Oktober. Der frühere Volkspartei-Abgeordnete Andrzej Pluta hatte sich vor Gericht zu verantworten, weil ihm zur Last gelegt wurde, daß er in einer Versammlung in Rakszawa die Teilnehmer zur Veranstaltung größerer Umzüge gegen die Behörden aufgefordert hatte. Pluta wurde zu 1½ Jahren Haft verurteilt. Ein Antrag der Verteidigung auf vorläufige Haftentlassung wurde zurückgewiesen.

### Verurteilte Kommunisten

**Kobryn**, 30. Oktober. Vierzehn Kommunisten sind vom Bezirksgericht in Pinsk wegen Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei und Beteiligung an kommunistischen Demonstrationen zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Zwölf Angeklagte wurden freigesprochen.

# Die Unruhen in Palästina

## Araber fordern Schutz ihrer Rechte

**London**, 30. Oktober. Die Gesamtzahl der Verluste bei den Unruhen in Palästina belief sich am Sonnabend auf 27 Tote und über 200 Verletzte. Unter den Toten befinden sich zwei eingeborene Polizisten, unter den Verwundeten drei schwer und fünfzehn leicht verletzte englische Polizeibeamte. Dreißig Eingeborene sind schwer verwundet. Der aufständischen Menge gelang es am Sonnabend, das Gefängnis in Nablus zu stürmen und sämtliche arabischen Gefangenen zu befreien.

In Jerusalem sammelten sich Tausende von Arabern am Damaskus-Tor vor dem Gebäude des Oberkommissars an und nahmen eine drohende Haltung ein. Aus der Menge wurde zugleich ein Schuß auf die wachthabenden Polizisten abgegeben, worauf diese das Feuer auf die Demonstranten eröffneten. Beim Herodes-Tor wurde ein englischer Nachrichtenreiter von der Menge mit Steinen beworfen. Sehr gespannt ist auch die Lage in Haifa. Dort haben die arabischen Führer mit weiteren Gewaltdemonstrationen gedroht. Panzerwagen durchfahren die Straßen, und ein englisches Flugzeuggeschwader hat die Stadt mehrere Male als Warnungszeichen überflogen.

In Damaskus und Acre fanden am Sonnabend ebenfalls englandfeindliche arabische Kundgebungen statt, ebenso in Unnan in Transjordanien. Das militärische Oberkommando in Palästina hat das ägyptische Oberkommando um Verstärkung für das Signalisierkorps gebeten. Ein englisches Flugzeuggeschwader steht in Kairo in Bereitschaft, um jederzeit nach Palästina abfliegen zu können. Bisher haben sich die Demonstrationen ausschließlich gegen die englische Verwaltung gerichtet. Trotzdem sind die jüdischen Familien in großer Angst und haben sich teilweise in ihren Häusern eingeschlossen.

Der Präsident der arabischen Nationalliga hat dem englischen Kolonialminister ein Protesttelegramm gesandt, in dem es u. a. heißt: „Wir fordern den Schutz der Araber in Palästina und die Gewährung der ihnen zugestandenen Rechte. Eine ganze Bevölkerung kann nicht mit Gewalt zu der Annahme von Bedingungen gezwungen werden, die nicht der Ueberlieferung Englands als eines christlichen und zivilisierten Staates entsprechen. Wir protestieren gegen das Märtyrertum der ganzen arabischen Nation, die 73 v. H. der Bevölkerung Palästinas ausmacht, und beklagen die Anwendung von Gewalt gegenüber einem unbewaffneten und friedlichen Volke."

# Im Kloster der Verbannten

### Das Asyl des russischen Hochadels

„Bis zum 1. Januar 1928 haben die Bolschewisten 31 Bischöfe, 1500 Priester, 50 000 Bürger, 70 000 „Verdächtige“, 328 000 Adlige und 1 200 000 Bauern und Soldaten ermordet. Friede sei ihrer Asche!“

So lautet die Inschrift an einer Mauer der kleinen Kapelle des Schlosses St. Geneviève, das in der Nähe von Longjumeau, etwas abseits von der großen Straße nach Orlans, gelegen ist.

**Es sind seltsame Gesichter,**

die man auf Schritt und Tritt antrifft in den Räumen und Gängen dieses alten vergessenen Schlosses aus dem 17. Jahrhundert, das mehr einem Klosrer ähnelt. Viele weißhaarige Senatorenköpfe, daneben stramme Soldatenfiguren mit martialischen Schnurrbärten, aber auch Frauen, auf deren Antlitz die sichtbaren Spuren jahrelanger Entbehrungen den Adel nicht ganz haben auslöschen können, rassige junge Mädchen von stolzer Haltung und angeborener Grazie.

**Alle diese Menschen bilden hier eine große Familie,**

deren Mitglieder durch gemeinsame Leiden und gemeinsame Erinnerungen verbunden sind.

Etwa 250 Menschen wohnen in diesem grauen Schloß, das von der russischen Fürstin Mestscherskaja und einer englischen Philanthropin als Zufluchtsort für einstige Angehörige des russischen Hofadels eingerichtet wurde. Hier kann ein jeder aus den Reihen der früheren regierenden Klasse, aus der Hocharistokratie und den hohen Würdenträgern am Zarenhofe Aufnahme finden, wenn er durch Alter, Krankheit oder Not nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu erhalten.

Fürstin Mestscherskaja hatte das Glück, noch rechtzeitig einen Teil ihres einstigen riesigen Vermögens ins Ausland retten zu können. Seit Jahren verwendet sie es, um das Los der Verbannten und Flüchtlinge ihrer Gesellschaftskreise zu erleichtern. So entstand das Adelsasyl von St. Geneviève, das den

**Charakter einer klösterlichen Arbeitsgemeinschaft**

trägt, die sich ausschließlich aus Angehörigen der hohen russischen Aristokratie von einst zusammensetzt.

**In dieser Arbeitsgemeinschaft herrscht eiserne Disziplin.**

Jeder einzelne hat sich unweigerlich den Bestimmungen der Hausordnung zu fügen. Ohne Murren seine Pflicht tun, ist oberstes Gesetz. Dienstpersonal oder irgendwelche Hilfskräfte sind nicht vorhanden, alle Arbeit, auch die niedrigste, muß von den Bewohnern selber verrichtet werden. Man hat eine eigene Tischlerei, eine Schneiderei, eigenen Gemüsebau, ist eine Welt für sich.

Der Leiter des Ganzen ist der ehemalige Oberhofmarschall Fürst Gagarin, sein Assistent der frühere Adjutant des Zaren, General Ofrosomow. Die Tischlerwerkstätte untersteht dem ehemaligen Direktor des Petersburger Polytechnikums, Grekow.

**Hier wird alles verfertigt, was im Schloß an Mobiliar nötig ist.**

Auch die Särge in denen ab und zu wieder einer der Asylbewohner auf dem kleinen Kirchhof zur letzten Ruhe gebettet wird. Dieser Kirchhof, der bereits eine ganze Reihe einfacher Gräber aufweist, wird von den Ueberlebenden mit der größten Pietät gepflegt. In der weißen Kapelle, die von ihnen errichtet wurde, beten sie für das Seelenheil derer, die von ihnen gingen.

# Drachen und Seeschlangen — kein Märchen?

### Meeresungeheuer in englischen und schottischen Gewässern!

Die Fischereikammer in Glasgow hat beschlossen, den im schottischen Bergland gelegenen, sagenumwobenen Lochneß-See mit großen Netzen durchsuchen zu lassen, um ein sonderbares „Meeresungeheuer“ zu fangen, das in der letzten Zeit von mehreren Augenzeugen mit aller Bestimmtheit gesehen sein soll.

Diese Nachricht klingt zunächst reichlich sonderbar; man ist geneigt, an eine Zeitungsente oder an die Berichte zwar phantasiebegabter, aber nicht eben glaubwürdiger Personen zu denken. Da sich jedoch ein großer und ernst zu nehmender Teil der englischen Presse mit dem Gegenstand dieser Beobachtungen ausführlich befaßt, so soll man

**die Möglichkeit der Existenz eines solchen Fabelwesens nicht ohne weiteres abstreiten.**

Was zunächst die Oertlichkeit anbelangt, so ist der oben genannte schottische Bergsee mit seiner ungewöhnlichen Tiefe — man hat bisher an einzelnen Stellen 300 Meter gemessen — allerdings seit langen Zeiten Gegenstand geheimnisvoller Legenden gewesen; denn die abergläubische Bevölkerung dichtet ihm allerlei unheimliche Eigenschaften an, zum Beispiel daß er

**niemals die Leichen Ertrunkener wieder hergebe . . .**

Andererseits soll der merkwürdige „Seedrache“ in der letzten Zeit mehrfach einwandfrei beobachtet worden sein. Es handelt sich angeblich um ein gewaltiges Lebewesen von etwa zehn Meter Länge, das sich mit unglaublicher Geschwindigkeit tauchend und schwimmend im Wasser bewege. Recht unheimlich ist der Kopf dieses Tieres, dessen hervorstehende Augen eine besondere Leuchtkraft haben;

**der Hals dieses Ungeheuers ist über zwei Meter lang,**

der Rücken trägt zwei scheußliche Höcker.

Nachdem nun durch die Beobachtung dieses Ungetüms in der englischen Presse ein lebhaftes Debattieren darüber eingesetzt hat, ob es sich um ein törichtes Geschwätz abergläubischer Leute oder um die tatsächliche Existenz eines derartigen sagenhaften Tieres handelt, hat nun auch ein sehr bekannter ehemaliger Schiffskapitän der Cunard-Linie, Sir Arthur Rostron, das Wort zu der Angelegenheit ergriffen. Dieser alte Seemann, der sich in England des besten Leumundes erfreut, behauptet, daß auch er vor 25 Jahren

**an der irischen Küste ein Meerungeheuer beobachtet**

habe, das dem in Schottland gesichteten Tier ziemlich ähnlich gewesen sei. Rostron ist überzeugt, sich nicht geirrt zu haben; denn, so behauptet er, kein Mensch auf der Welt könne ahnen, welche unbekannte Lebewesen die Tiefe des Meeres bevölkern. Auch Major W. Peer Groves, japanischer Konsul in Manchester, behauptet in einem Schreiben an die „Daily Mail“, daß er vor fünf Jahren in Gegenwart seiner Familie bei der Insel Man ein solches Meerungeheuer gesehen habe, dessen Kopf dem eines riesigen Ochsen geglichen habe . . .

Angesichts der Zeugnisse dieser beiden durchaus ernst zu nehmenden Männer scheint es in der Tat nicht ausgeschlossen, daß der seltene Fischzug auf dem Lochneß-See in Schottland, auf dessen Ergebnis man gespannt sein dürfte, tatsächlich ein Lebewesen zutage fördert, das man bisher ins Reich der Fabel zu verweisen gewohnt war.

### Englischer Ort droht ins Meer zu sinken

**London, 28. Oktober.** Der englische Ort Pakefield in der Nähe von Lowestoft, ist in Gefahr, durch die ungeheure Brandung und den Sturm, der zurzeit an der ganzen englischen Küsre herrscht, ins Meer gespült zu werden. Die Klippen dieser Gegend sind bereits stark unter Wasser, und der Ort hat schon vielfach ganze Straßen verloren, die mit den einstürzenden Kreideklippens ins Meer fielen. Die Polizei warnt die Bewohner vor der Gefahr, und viele Familien verlassen ihre Häuser, um in der Nähe dem dramatischen Kampf zuzusehen.

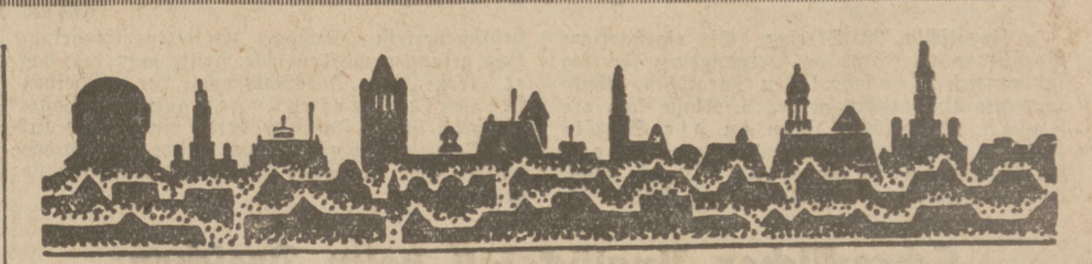
## Insel oder Phantasie?

Die ganze Besatzung eines japanischen Küstendampfers, der Jokohama anliej, berichtete voller Aufregung, daß etwa 500 Meilen von Jokohama entfernt eine große Insel mit hohem Felsengebirge aufgetaucht sei. Die sofort ausgerüstete Expedition, die von dem Kapitän und mehreren Mannschaften des Schiffes begleitet war, fand keine Spur von der rätselhaften Insel, obgleich der Kapitän sofort die Position des Neulandes festgestellt hatte. Der Kapitän hatte sogar mehrere Aufnahmen von der Insel gemacht. Unglücklicherweise wurde der Film jedoch aus irgendeinem Grunde vernichtet.

Die ganze Besatzung schwört, daß es sich nicht um einen Irrtum handeln kann. Lotungen an der angegebenen Stelle ergaben gewaltige Meerestiefen. Bleibt nur die Vermutung, daß, wie es ja nicht selten in den von Seebeben heimgesuchten Gegenden des Stillen Ozeans der Fall zu sein pflegt, durch ein solches unterseeisches Beben der Meeresboden zeitweilig hochgehoben und dann wieder in die Tiefe gerissen wurde.

Die japanische Presse zerbricht sich den Kopf über die Lösung des Rätsels. Denn derartig große Bodenverschiebungen müssen natürlich von besonders starken Erschütterungen begleitet sein. Und ein solches katastrophales Beben wurde in der letzten Zeit nicht registriert.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß möglicherweise doch die gesamte Mannschaft sich einer Täuschung hingegeben hat. Es wird auf einen ähnlichen Fall verwiesen. Vor einigen Jahren wollten die Insassen einer Motorjacht ebenfalls in den japanischen Gewässern eine neue Insel wahrgenommen haben, und die Bootsinsassen gaben einheitlich die unglaublichsten Schilderungen von dem Aussehen dieser Insel. Damals wurden mehrere Aufnahmen gemacht, die auch gelangen. Aber die Inseln entpuppten sich als nichts anderes als phantastische Wolkengebilde.



# Die Glaubenstat

Der 31. Oktober erinnert uns an die Tat Luthers, als er 95 theologische Disputationssätze über den Ablaß an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug . . die übliche Form, in der man damals zu theologischen oder sonst gelehrten Erörterungen aufzufordern pflegte. Daß daraus das Werk der Reformation entstehen sollte, daß dies Fünklein eine ganze Welt in Flammen setzen sollte, das hat Luther damals weder gewollt noch geahnt. Sein Tun entsprang allein dem Eifer um Kirche und Evangelium, die er gefährdet sah, da er in dem Ablaßtreiben, wie er es im Beichtstuhl kennengelernt hatte, einen Widerspruch mit der apostolischen Meinung, ja mit dem Willen des Papstes sah. Dieser Eifer für Gott und seine Gnade ist es, was diese Tat zur Glaubenstat stempelt. Der Glaube, der Gottes in Christo uns geoffenbarten Willen in allen Stücken als allein gültig bejaht, hat darum die innere Verpflichtung, nicht zu schweigen, wo er Gottes Ehre verletzt meint. Wenn die Apostel bekannten: Wir könnens nicht lassen, daß wir nicht zeugen sollten von dem, was wir gesehen und gehört haben, so war das Glaubensgebundenheit im Gewissen. Und wenn Luther sich gedrungen fühlte, gegen Mißbrauch und Schaden um der Kirche und um Gottes Willen seine Stimme zu erheben, so geschah es im Geiste des Psalmenwortes: Ich glaube, darum rede ich! (Psalm 116, 10.) Und eben, weil diese Tat nicht Mutwille oder bloße Disputiersucht war, sondern aus Glauben geboren, darum hat sie, obgleich gar nicht ursprünglich so gedacht, eine weltgeschichtliche Bedeutung erhalten und ist der Anstoß zu einer Bewegung geworden, die durch die Jahrhunderte fortgeht. Gott kann nur in seiner Weltordnung brauchen, was aus dem Glauben kommt. Und wenn irgendwo und wann einer Zeit geholfen werden soll, es kann nur durch Taten des Glaubens geschehen!

D. Blau-Posen.

# Stadt Posen

### Montag, den 30. Oktober

**Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 4 Grad Cels. Südwind. Barometer 740. Heiter.**

**Gestern: Höchste Temperatur + 11, niedrigste + 4 Grad Celsius.**

**Wasserstand der Warthe am 30. Oktober — 0,18 Meter, gegen — 0,25 Meter am Vortage.**

**Wettervoraussage für Dienstag, 31. Oktober: Wechselnd wolkig ohne wesentliche Niederschläge, kühl, abflauende westliche Winde.**

**Städtisches Museum mit Radio-Abteilung** (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

### Posener Bachverein

Die nächste Probe zum „Deutschen Requiem“ findet ausnahmsweise am Donnerstag, dem 2. November statt: für Sopran um ½8 Uhr, für den gesamten Chor um 8 Uhr.

Die Mitglieder, die beim Eröffnungsgottesdienst der Kirchlichen Woche mitwirken, werden gebeten, am Dienstag, 31. Oktober, möglichst vor 8 Uhr in der Paulikirche zu erscheinen.

### Kleintier- und Geflügelausstellung

Am Sonnabend, 4. November, vorm. 11 Uhr wird in Thorn eine Kleintier- und Geflügelausstellung in der Ausstellungshalle in der ul. Bydgoska eröffnet. Es sind etwa 3000 Exponate angemeldet worden. Die Besucher der Ausstellung, die bis zum 7. November einschließlich dauert, genießen eine 50prozentige Bahnermäßigung auf der Rückfahrt zu ihrem Wohnort. Die Ausstellung kann von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends besichtigt werden. Der Eintritt beträgt 50 Groschen pro Person.

**Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** verlegt seinen für vergangenen Sonntag vorgesehenen Ausflug nach dem Buchwalde bei Parkowo auf Mittwoch, den 1. November. Treffpunkt 8.15 Uhr am Autobahnhof. Rückkehr gegen 5 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste willkommen.

**Am Reformationstage geschlossen** sind die Büros der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejmabgeordneten, des Hilfsvereins deutscher Frauen und des Wohlfahrtsdienstes, Wały Leszczyńskiego.

**Japanischer Fürst als Tänzer.** Am Dienstag, dem 31. d. Mts., abends 8 Uhr findet im Großen Theater ein japanischer Tanzabend statt. Es treten auf der japanische Fürst Yeichi Nimura mit seiner Partnerin Lisan Kay. Das Auftreten des berühmten japanischen Tänzerpaares erweckte in der ganzen Welt großes Aufsehen. Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20.

X **Unglücksfälle.** In der ul. Wjazdowo wurde der 24jährige Boleslaus Kozicki aus Mur.-Goslin von einem bisher unbekannten Chauffeur überfahren und schwer verletzt. — Beim Heruntersteigen der Treppe fiel der 2jährige Marjan Drzewiecki, ul. Romana Szymańskiego 2, herunter, wobei er einen Armbruch erlitt. Der Kleine wurde ins St. Josefs-Krankenhaus gebracht. — Der 9jährige Marjan Nowak geriet beim Aufsteigen auf einen Leiterwagen in Zegrze unter die Räder. Der Knabe wurde mit einigen Rippenverletzungen ins Krankenhaus gebracht. — In der ul. Starołęcka wurde die 13jährige Felicja Glinkowska von einem unbekannten Radfahrer überfahren und schwer verletzt.

X **Postsparkassenbücherfälscher.** Der obdachlose Felix Karkowski wurde auf dem hiesigen Postamt in der ul. Pocztowa festgenommen, da er auf ein gefälschtes Sparkassenbuch einen größeren Geldbetrag abheben wollte

X **Wegen Kümmelblättchenspiels** wurde Edmund Manys, Hinterwallischei 26, festgenommen.

X **Selbstmord** durch Leuchtgasvergiftung beging Edward Filipowski, Al. Marcinkowskiego. Die Leiche wurde in der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses untergebracht.

X **Gefaßter Schreibmaschinendieb.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Bürogehilfen Bronislaus Laszczewski, ul. Kochanowskiego 24, des Schreibmaschinendiebstahls beim Rechtsanwalt Zuromski zu überführen und festzunehmen. Er war im Besitz zweier Schreibmaschinen, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte. Laszczewski wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

X **Einbrüche und Diebstähle.** Aus dem in der Schulstr. stehenden Auto des Franz Pędziński aus Mur. Goslin wurde eine Handtasche, enthaltend einen Revolver und protestierte Wechsel im Gesamtwerte von 3000 Zł., gestohlen. — Aus der Wohnung von Paul Krótki, ul. Jasna 3, wurden mittels Einbruchs verschiedene Wäsche- und Garderobenstücke im Werte von 1500 Zł. gestohlen. — In demselben Hause wurden aus der Wohnung der Frau Emilie Fulmer Silbergegenstände und eine goldene Brosche im Werte von 800 Zł. gestohlen. — Dem aus Przybysławice, Kr. Ostrów, zugereisten Franz Balcerek wurden, als er sich im betrunkenen Zustande aus einem Lokal in der ul. Składowa nach dem Bahnhof begeben wollte, ein Pelz, Schuhe, die er anhatte, und 360 Zł. Bargeld gestohlen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 18 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 19 Personen festgenommen.

# Wojew. Posen

### Buk

hk. **Unfall beim Chaussee-Bau.** Beim Bau der neuen Chaussee Buk—Posen verunglückte ein bei der Feldbahn beschäftigter Arbeiter, dem ein mit Erde beladener Feldbahnwagen über beide Füße ging, so daß der Verunglückte schwere Quetschungen erlitt.

hk. **Unter dem Krautwagen.** Auf dem Dominium Niepruszewo fiel der 11jährige Sohn des Vogtes Kandula beim Krautfahren unter den beladnen Wagen, der den Knaben überfuhr, wobei ihm ein Rad ein Bein quetschte und brach.

### Schroda

t. **Erloschene Schweineseuche.** Auf dem Grundstück des Landwirts Stefan Frąckowiak in Gułtowy ist die Schweineseuche wieder erloschen, was amtlich bekanntgegeben wird.

t. **Mäusetyphusbazillen legen!** Für die Zeit vom 2. bis 4. November hat der hiesige Starost die Vertilgung der Feldmäuse mit Hilfe von Typhusbazillen angeordnet, woran alle Besitzer, Pächter, Verwalter und Nutznießer von Ländereien erinnert werden. Demnach müssen sie in der angeführten Zeit auf Feldern, Wiesen, in Gärten, Feldscheunen, an Feldrainen, Gräben, Wegböschungen usw. die Typhusbazillen auslegen. Das Serum ist von der Posener Universität oder durch die Drogerie Universum, Posen, zum Preise von 5 Zł. pro Liter im Einzeleinkauf, bzw. 2 Zł. pro Liter bei Sammelbestellungen zu beziehen. Gebrauchsanweisungen

# Fasan fliegt in eine Schulklasse

## Ein eigenartiger Vorfall

× **Jarotschin**, 30. Oktober. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am vergangenen Freitag in der Knabenschule in Jarotschin. Während des Unterrichts in der 5. Klasse kam ein Fasan mit großem Lärm in die Schulklasse geflogen, indem er zwei Fensterscheiben durchschlug. Durch Glassplitter wurde ein Schüler an der Schläfe erheblich verletzt. Nachdem der seltene Eindringling gefangen worden war, stellte man fest, daß er trotz des Durchschlagens der Scheiben keinerlei Verletzungen aufwies. Wahrscheinlich ist der Fasan während einer Jagd auf den Feldern in der Nähe der Stadt aufgeschreckt worden und auf seiner Flucht in die Schulklasse geraten.

# Schrecklicher Unglücksfall beim Dreschen

## Die Kopfhaut abgerissen

t. **Schroda**, 30. Oktober. Auf dem Besitztum der Landwirtsfrau Schnierel in Starkowiec-Piatkowski (fr. Pontkau) ereignete sich beim Dreschen von Getreide ein schrecklicher Unfall. Die Tochter Martha der Besitzerin wollte unter der Dreschmaschine einige Körner mit der Hand wegscharren, als sich plötzlich ihre Kleider in die Transmissionswelle verwickelten und bis aufs Hemd heruntergerissen wurden. Der Knecht am Göpel hörte den Schrei. In der Annahme, daß die Maschine stehen bleiben wollte und deshalb geschrien wurde, trieb er die Pferde noch an und vergrößerte dadurch ungewollt das Unglück. Im Sturz kam das Mädchen mit dem Kopf dem Räderwerk zu nahe, so daß sich das Haar in diesem verfing. Mit abgerissener Kopfhaut, einer Sehnenzerreißung am Bein und anderen schweren Verletzungen mußte die Verunglückte in das Schrodaer Krankenhaus geschafft werden, wo sie sofort einer Operation unterzogen wurde.

# 6 Monate für Bürgermeister a. D. Konieczny

**Neutomischel**, 30. Oktober. Vor dem Bezirksgericht hatte sich in der vergangenen Woche der frühere Bürgermeister Tomasz Konieczny, der jetzt in Inowrocław wohnhaft ist, zu verantworten. Die Anklageschrift wirft ihm vor, sich 900 zł angeeignet und von städtischen Beamten Bestechungsgelder angenommen zu haben. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen wurde **Konieczny zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.** Die Strafe ist ihm auf Grund der Amnestie erlassen worden.

Der Verurteilte ist unseren Lesern aus einem Meineidsprozeß bekannt, der im Jahre 1931 anhängig gemacht worden war, da dem Bürgermeister zur Last gelegt wurde, gelegentlich einer Privatklage gegen den Mühlenbesitzer Johann Reisch und seine Ehefrau Anna wissentlich falsche Aussagen unter Eid gemacht zu haben. Konieczny war damals freigesprochen worden, obwohl mehrere Zeugen gegen ihn ausgesagt hatten. Die Behörden hatten das „Posener Tageblatt“, das in einem Prozeßbericht dazu kritisch Stellung genommen hatte, beschlagnahmt. Die jetzige Verurteilung des ehemaligen Bürgermeisters, der inzwischen seines Amtes enthoben worden ist, wirft ein eigenartiges Licht auf den Fall Konieczny.

z. **Großer Kartoffeldiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag stahlen unbekannte Diebe einen an der Chaussee aufgeschichteten Haufen Kartoffeln von 60 Ztr. Sie gehörten einer armen Witwe Waszkiewicz in Szymborze bei Inowroclaw.

z. **Unfall.** Am Freitag nachmittag ereignete sich in der Mechanikerwerkstatt von Minta hierselbst ein Unfall. Der dort arbeitende Mechaniker Marjan Dreliszak war mit der Reparatur eines Motors beschäftigt, der ihm plötzlich infolge eigener Unvorsichtigkeit auf die Füße fiel. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo ihm die Zehen amputiert werden mußten.

### Nakel

§ **Generalversammlung des Männergesangvereins.** Der Männergesangverein Concordia Liedertafel hielt am Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder seine diesjährige Herbstgeneralversammlung im Lokal Heller ab. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die Gäste und dankte für ihr Erscheinen, worauf der Schriftführer Tschinkel den Stand der Mitgliederliste bekannt gab. Danach zählt der Verein 14 aktive und 35 passive Mitglieder, ferner 3 Ehrenmitglieder. Als Kassierer wurde Fritz Werner einstimmig gewählt, der bisher die Kasse schon aushilfsweise verwaltet hat. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Georg Fischer wiedergewählt und als stellvertretender Schriftführer Hans Glitza. Die Wahl der Rechnungsprüfungskommission fiel wieder auf J. Bartig sen. und R. Oelmann. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Mit einem gemütlichen Eisbeinessen und einigen Gesangsvorträgen fand die Versammlung ihren Abschluß.

### Weißenhöhe

§ **Fleischvergiftung durch geräucherten Schinken.** Die Arbeitsleute Kożuchin, Frau Nowak und Stańczyk, Bernard Utecht und das Mädchen Malkówna waren bei dem Besitzer Kędziora auf dem früheren Vorwerk Schleinitz beim Kartoffelausmachen beschäftigt. Sie bekamen dort Schnitten mit geräuchertem Schinken, nach dessen Genuß alle Personen erkrankten. Das Mädchen Malkówna wurde ins Kreiskrankenhaus in Wirsitz eingeliefert, wo sie nach furchtbaren Schmerzen starb. Gleichfalls ins Krankenhaus eingelieferet wurden Frau Kożuchin und Frau Nowak, während die übrigen Erkrankten eine Verminderung der Sehkraft erlitten. Die ärztliche Untersuchung an Ort und Stelle führt eine Aerztekommission, während die übrige Untersuchung die Staatspolizei aus Friedheim eingeleitet hat.

---

liegen der Sendung bei. Auf eine Fläche von 50 Morgen wird ein Liter des Serums benötigt.

### Pleschen

& **Einbruch.** In der Nacht zum 26. d. Mts. wurde im evangelischen Pfarrhaus in Pleschen eingebrochen. Das ist schon der zweite Einbruch in diesem Jahre. Die Diebe durchstöberten die Zimmer und nahmen zwei wertvolle Steppdecken, einige Kissen, eine Federdecke und Bettwäsche mit. Auch in der evangelischen Kirche wurden in der letzten Zeit über zwanzig elektrische Birnen gestohlen.

& **Jagdverpachtung.** In der Gemeinde Lenartowice wird die Jagd am 31. Oktober um 15 Uhr im Schulzenamt verpachtet. Die Jagdbedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben.

### Jarotschin

× **Der Verein „Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeinde Jarotschin“** veranstaltet am nächsten Sonntag, dem 5. November, im Saale des Evangelischen Vereinshauses sein Wohltätigkeitsfest. Wie alle Jahre, werden auch diesmal wieder zahlreiche Abwechslungen geboten. Nach Beendigung der Aufführungen wird eine gute Kapelle zum Tanz aufspielen. Zu dem Feste wurden zahlreiche Einladungen verschickt, und der Verein bittet außerdem alle Deutschen und ihm Wohlgesinnten aus Stadt und Land, die eventuell im Eifer der Vorbereitungen übersehen sein sollten, auf das herzlichste, recht zahlreich zu erscheinen. Der Reingewinn der Veranstaltung wird, wie schon der Name des Festes verrät, zu wohltätigen Zwecken verwandt.

### Krotoschin

# **Bankdirektor Cieslawski †.** Nach längerem Leiden verstarb hier der Direktor der Bank Ludowy, Herr Cieslawski. Das Begräbnis fand am Montag statt.

### Lissa

k. **Vom Gespann tödlich überfahren.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem auf deutscher Seite gelegenen Rübenfelde des Dominiums Heinzendorf, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 12jährige Alfred Riedel wollte auf den im Fahren befindlichen vollgeladenen Wagen von der Deichsel aus aufsteigen. Er glitt aus und kam unter die Räder. Ein Vorderrad ging über ihn hinweg. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod infolge Wirbelsäulenbruchs feststellen.

k. **Zugeinstellung und Fahrplanänderung.** Wie das Verkehrsamt mitteilt, werden infolge zu schwacher Frequenz auf der Strecke Warschau — Ostrowo — Lissa die Züge Nr. 511 und 512 kassiert. Der Zug Nr. 511 wird auf der Strecke Warschau—Ostrowo das letzte Mal in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch (31. Oktober zum 1. November) verkehren, der Zug Nr. 512 in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag (1. November zum 2. November). Im Zusammenhang damit werden auf der Strecke Ostrowo — Lissa die Züge 512 und 511 auf die Lokalzüge 1123 und 1138 geändert, sie werden ab 2. November verkehren und 2., 3. und 4. Klasse führen. Der Fahrplan des Lokalzuges 1123 bleibt derselbe wie der des bisherigen Zuges 511. Der Fahrplan des Zuges 1128 (bisher 512) wird wie folgt geändert: Lissa ab 21.10, Kakolewo ab 21.25, Pawłowice ab 21.33, Punitz ab 21.42, Dzięczyn ab 21.46, Karzec ab 21.51, Kröben ab 21.58, Ostrowo an 23.22. — Auf der Strecke Rawitsch — Lissa erfährt der Zug 720 folgende Fahrplanänderung: Rawitsch ab 20.28, Bojanowo ab 20.42, Reisen ab 20.52, Lissa an 21.03. — Ferner werden kassiert auf der Strecke Krotoschin — Zduny die Züge 1211/1212. Der Zug Nr. 1211 verkehrt zum letzten Male am 31. Oktober, der Zug Nr. 1212 am 1. November.

### Rawitsch

— **Verhaftung.** In der vergangenen Woche verhaftete die hiesige Staatspolizei zwei Mitglieder des Verbandes der jungen Nationalisten (Związek Młod. Narod.) aus Rawitsch, ein Mitglied dieses Verbandes aus Sarne und ein Mitglied aus Bojanowo. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, eine gegen die Regierung gerichtete Tätigkeit entfaltet zu haben.

— **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Tage feiert der Stellmachermeister i. R. Schulz mit seiner Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **Gewitter.** Gestern abend um 6 Uhr streiften die Ausläufer eines Gewitters unsere Umgegend. Das Gewitter war von heftigen Regengüssen begleitet.

### Kempen

wg. **Feuerschaden.** Kürzlich entstand auf dem Gehöft des Landwirts Johann Malik in Strenze Feuer, welchem der Dachstuhl des Stalles und vier Fuder Heu zum Opfer fielen. Am nächsten Tage entstand wiederum Feuer, welches die Scheune und den Schweinestall vernichtete. Mitverbrannt sind dabei das diesjährige Getreide, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, ein Kutschwagen, zwei Schweine und 5 Hühner. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht festgestellt.

### Gnesen

in. **Deutsches Sportfest.** Der hiesige Sport- und Turnverein veranstaltete gestern in den Räumen der Kubusloge einen Abend, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren. Der Turnwart und der Vorsitzende begrüßten die Versammelten und forderten in ihren Ansprachen, daß jeder junge Mann und jedes junge Mädchen in den Turnverein eintreten, um ihren Körper zu stählen und so der Volksgemeinschaft zu dienen. Aber auch die Alten haben die Pflicht und die schöne Aufgabe, den Turnverein zu unterstützen, sei es auch nur als unterstützende Mitglieder. Nach den Ansprachen folgten Volkslieder, Reigen und eine fröhliche Bauernhochzeit, die so gut gefiel, daß sie wiederholt werden mußte.

in. **Kirchenwahlen.** Nach dem Gottesdienst am Sonntag fanden die Wahlen in die kirchlichen Körperschaften statt, und zwar auf der Grundlage des vom Gemeindekirchenrat eingebrachten Vorschlages. So können nun die erneuerten und verjüngten kirchlichen Körperschaften mit aller Tatkraft und Freudigkeit an ihre Aufgabe herangehen, das christliche Gemeindeleben nach allen Richtungen hin zu fördern und den Pastor als den geistlichen Führer der christlichen Gemeinde in seiner Arbeit zu unterstützen.

### Inowroclaw

z. **Einbruchsdiebstahl in der Propstei Gniewkowo.** Am Donnerstag abend brachen bisher unermittelte Diebe in die Propstei Gniewkowo ein, und zwar in Abwesenheit sämtlicher Hausbewohner. Die Diebe hatten sämtliche Schränke und Schubladen sowie den Schreibtisch aufgebrochen und alles durchwühlt. Eine eiserne Kassette haben sie gewaltsam geöffnet und daraus ein Sparkassenbuch und 500 Zl. Bargeld entwendet, wovon die Hälfte Eigentum des Propstes war. Der Sachschaden ist bedeutend.

# Sport vom Sonntag

## Nachsaison-Rennen

### Gute Quoten

Trotz ganz verregneten Wetters waren die gestrigen Rennen ziemlich gut besucht. Das Geläuf war zuerst nur durch den Vormittagsregen tief, wurde aber durch den Platzregen später grundlos, was auch die Resultate beeinflußte. Das 5. und 6. Rennen wurden im Nebel gelaufen, der teilweise so dicht über der Bahn lagerte, daß auf der Gegenseite nichts mehr zu erkennen war. Die Besetzung der Felder war gut; „Dziewoja“ verlor ihren Reiter, dem aber nichts passierte.

**Flachrennen über 1100 Meter.**
**Preise 500, 150, 50 zł.**

1. Stall Bończa's „Traglast“, 56 kg, Kawalec. 2. H. Harland's „Eh-bien“, 54 kg, Kończal. Ferner liefen: Baszta, Forys, Drab II. Eh-bien springt mit der Führung ab, die ihm in der Graden Traglast abnimmt, um leicht mit 2 Längen zu gewinnen. Tot. 8.50 : 5, Pl. 6, 7.

**Hindernisrennen über 3600 Meter.**
**Preise 500, 150, 50 zł.**

1. W. Bobiński's „Intrygant“, 73 kg, Wojtkowiak. 2. Swiecicki's „Imbros“, 72 kg, Kawalec. Ferner liefen: Soubrette (ausgebrochen) Zagończyk und Hospodar. Intrygant führt das ganze Rennen und weist einen Angriff von Imbros vor der Tribüne leicht mit 2 Längen ab. Soubrette hatte die Mauer verweigert und das Rennen aufgegeben. Tot. 11 : 5, Pl. 6, 6.50.

**Flachrennen über 1600 Meter.**
**Preise 500, 150, 50 zł.**

1. H. Harland's „Ebony“, 57 kg, Kończal II. 2. St. Obst's „Principessa“, 53 kg, Owecki. Ferner liefen: Laocoon, Eidelon. Nach miserablem Start, bei dem Ebony einige Längen und damit das Rennen gewinnt, führt diese vor Principessa bis ins Ziel. Laocoon konnte seinen Startverlust nicht mehr aufholen und blieb dritter. Tot. 25 : 5, Pl. 9.50, 7.50.

**Hürdenrennen über 2800 Meter.**
**Preise 500, 150, 50 zł.**

1. H. Pomernacki's „Jurgis“, 70 kg, Besitzer. 2. J. Antropoza's „Diu Szato“, 69 kg, Wojtkowiak. Ferner liefen: Delivrance, Pech, Dziewoja (gef.). Dziewoja führt mit 20 Längen bis in die Grade, schnürt sich aber durch das zu scharfe Tempo selber die Kehle ab und verliert, schon geschlagen, bei der letzten Hürde den Reiter. Jurgis gewinnt verhalten mit 3 Längen, Diu Szato und Delivrance kämpfen erbittert um die Plätze. Tot. 30 : 5, Pl. 10.50, 9.50.

**Flachrennen über 1800 Meter.**
**Preise: 400, 120, 40 zł.**

1. H. Harland's „Dyngus“, 56 kg, Kończal. 2. St. Rozwadowski's „Caroline“, 57 kg, Kawalec. 3. M. Nestorowicz „Branka II“, 57 kg, Biesiadziński. Ferner liefen Dorotka, Basia, Kalina, Fathma, Herod Baba, Harda. Zuerst führt Dyngus, dann Branka II; in der Graden zieht Dyngus wieder an und zweimal mit 1 Länge gegen Caroline. Tot. 16.50 : 5, Pl. 6, 7, 8.50.

**Flachrennen über 1800 Meter.**
**Preise: 600, 180, 60 zł.**

1. W. Bobiński's „Cherie“, 63 kg, Gryza. 2. H. Hartland's „Haschisch“, 65 kg, Kończal II. Ferner liefen Bajan, Brilotta, Gigolo. Zuerst spritzt Bajan vor, wird aber nach einigen 100 Metern von Cherie abgelöst, die sich mit Haschisch in ein Engdefecht einläßt, aus welchem sie mit vier Längen als Siegerin hervorgeht; 4 Längen zurück Bajan. Tot. 37.50 : 5, Pl. 12, 11.

## Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Dreimal mit geschlossenen Füßen vorwärts hüpfen, dann sofort dreimal zurück in ständigem, schnellem Wechsel.

2. Beine geöffnet, Oberkörper hängt locker herab, bis der Kopf senkrecht über dem Boden hängt. Arme umfassen die Oberschenkel. In dieser Stellung Kopfpendeln vor- und rückwärts, Kopfkreisen.

3. Füße leicht geöffnet, parallel. Rechte Schulter dreht zurück, Oberkörper wird nach rechts rückwärts und abwärts gebeugt (die Knie beugen sich dabei!), bis die rechte Hand den Boden berührt. Langsam aufrichten. Dasselbe links.

4. Beine geöffnet, ganz locker kreist der Oberkörper im Hüftgelenk, Arme, Kopf hängen entspannt herab.

5. Sitzen, Beine anziehen, so daß die Fersen dicht am Gesäß sind, Arme umklammern die Beine, Rücken rund. Nach rückwärts „rollen“ und immer sofort wieder mit Schwung zum Sitz aufrichten.

6. Sitzen, Hände stützen hinter dem Körper, Beine am Boden gestreckt. Die geschlossenen Beine dicht an den Oberkörper anbeugen, langsam strecken, bis dicht über den Boden senken, anbeugen usw.

7. Uebung zu zweien: die Uebenden stehen Gesicht zu Gesicht, Hände bei gestreckten Armen gefaßt. Ein Uebender geht in die tiefe Kniebeuge (Gesäß berührt den Boden), richtet sich auf zur Streckung, während der Partner in die Kniebeuge geht, usw.

## Sport-Rundschau

Das vom Velo Club an der Sihl veranstaltete große Saalsportfest hatte etwa 1000 Zuschauer angelockt, die interessante Kämpfe zu sehen bekamen. Sieben Radballmannschaften traten zum Zweier-Radball-Turnier um den Großen Preis von Zürich an, darunter auch das Weltmeisterpaar Schreiber—Blersch vom RV. Wanderlust-Frankfurt a. M. Die Süddeutschen zeigten sich in bester Form und gewannen das Turnier mit 6 Punkten gegen den RV. Winterthur mit 4, den elsässischen Meister RV. Vendenheim mit 2 und die zweite Mannschaft des RV. Zürich mit 0 Punkten. Bei der gleichen Veranstaltung wurde auch die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren entschieden, die der Schweizer Adolf Stricker mit Erfolg verteidigte. Gute Leistungen zeigten die beiden deutschen Bewerber J. Krahe und H. Kompes, beide aus M.-Gladbach, die auf den zweiten und dritten Platz Beschlag legten.

*

Die gestrigen Ligaspiele in Polen hatten folgende Ergebnisse: „Warta“ konnte „Warszawianka“ auf eigenem Platze knapp 3 : 2 schlagen (Scherfke schoß 2 Tore, Prósiński das dritte), Podgórze—22. Inf.-Regt. 2 : 0, Legja—Ruch 1 : 0, Cracovia—L.K.S. 3 : 2. Die Meisterschaftstabelle führt immer noch der oberschlesische „Ruch“ von „Wiska“ und „Pogoń“. In der Abstiegsgruppe hat sich „Warta“ an die dritte Stelle heraufgearbeitet und darf ihren Verbleib in der Liga als gesichert ansehen.

*

Das Liga-Aufstiegsspiel zwischen der Warschauer „Polonja“ und dem Wilnaer „Smigly“ gewannen die Warschauer 3 : 1.

*

Ergebnisse der Spiele um den Aufstieg in die Posener A-Klasse: „Sparta“ konnte „Unja“-Kosten 6 : 1 abfertigen und sich damit an die Spitze der Tabelle setzen. „Pogoń“ gewann gegen „Posnania“ 10 : 0.

*

Die Boxbewegung zwischen dem Lodzer „J.K.P.“ und der Warschauer „Skoda“ gewannen die Lodzer Boxer 11 : 5. Im Mittelgewicht wurde der Warschauer Pisarski von Chmielewski geschlagen; im Schwergewichtstreffen zwischen Stibbe und Krenc gab es ein Unentschieden, obwohl Stibbe der bessere war.

*

„Warta“ trägt am 1. November um 11 Uhr vorm. ihr letztes Ligaspiel gegen die Mannschaft des 22. Inf.-Regt. aus Siedlce aus.

*

Zur Eröffnung der Eisbahn in Prag, die Anfang November stattfinden wird, ist auch Polen eingeladen worden. Es steht ein Länderkampf Polen—Tschechoslowakei im Rahmen eines internationalen Turniers bevor.

# Die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Auslande

* Von den Tarifverträgen Polens, die noch auf der Grundlage des am 10. Oktober 1933 ausser Kraft getretenen früheren Zolltarifs abgeschlossen worden sind, befinden sich unter dem Regime des neuen Zolltarifs zur Zeit noch die Verträge mit Griechenland, Südslawien, Lettland, Norwegen, Persien, Rumänien und Ungarn sowie der Tarifvertrag mit Frankreich vom Jahre 1924 in Kraft. Dagegen sind der Handels- und Tarifvertrag mit der Tschechoslowakei am 10. Okt. 1933 und das Zollabkommen mit Frankreich vom Jahre 1929 am 13. Oktober 1933 ausser Kraft getreten. Neu in Kraft gesetzt worden sind mit Wirkung ab 11. Oktober 1933 der neue Zollvertrag mit Belgien und der neue Handels- und Tarifvertrag mit Oesterreich. Zum Abschluss gelangt ist endlich in der vierten Oktoberwoche ein Handels- und Tarifvertrag mit Schweden, der jedoch noch nicht ins Leben getreten ist.

Wirtschaftsverhandlungen Polens schweben zur Zeit mit Deutschland, der Tschechoslowakei, Frankreich, der Schweiz, Holland und Spanien. Von diesen Verhandlungen sollen nach einer halbamtlichen polnischen Verlautbarung die mit Holland zu einer grundsätzlichen Verständigung geführt haben und in diesen Tagen durch die Unterzeichnung eines Vertrages im Haag abgeschlossen werden. Die Verhandlungen mit Deutschland gehen, gehemmt durch die schwieriege Verhandlungsmaterie, langsam voran und haben in der letzten Woche keine grösseren Fortschritte gemacht.

Die in Prag stattfindenden Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, neben denen direkte Unterhandlungen der polnischen mit der tschechoslowakischen Papierindustrie, Stahlindustrie und Holzwirtschaft herlaufen, haben noch zu keinen greifbaren Ergebnissen geführt, sollen Anfang November unterbrochen und erst am 10. November wieder aufgenommen werden. Der Direktor des Zolldepartements im Finanzministerium, Fabierkiewicz, der eigentliche Leiter der polnischen Zollpolitik, spricht dennoch in der offiziösen „Gazeta Polska“ die Erwartung aus, dass angesichts der „freundschaftlichen politischen Atmosphäre“ zwischen Prag und Warschau in „verhältnismässig nicht zu langer Zeit“ ein neuer Vertrag zwischen Polen und der Tschechoslowakei zustandekommen wird. Bezüglich der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und der Schweiz behauptet Fabierkiewicz, dass sich die Aussichten einer Verständigung mit diesen Ländern verbessert hätten und in den Besprechungen mit Frankreich nur durch die Pariser Regierungskrise eine Unterbrechung eingetreten sei. Auch die Verhandlungen mit Spanien seien auf gutem Wege. Tatsache bleibt jedoch, dass Polen mit einem Vertragsabschluss in nächster Zeit bestimmt nur im Falle Hollands rechnen kann, und der Ausgang der Verhandlungen mit allen anderen Ländern noch sehr ungewiss ist. Die grosse Unbekannte in der polnischen Vertragsrechnung bleibt vor allem noch immer England, von dem man in Warschau noch nicht einmal weiss, ob es den von Polen so lebhaft gewünschten grossen Tarifvertrag mit Polen abzuschliessen gedenkt.

Unter diesen Umständen hält die Regierung es für angezeigt, den Bogen ihrer Zollpolitik gegenüber denjenigen Staaten, mit denen sie früher oder später in ein Vertragsverhältnis zu gelangen hofft, nicht zu überspannen. Die schon mehrfach angekündigte neue Verordnung über weitere „autonome Zollnachlässe“ für zahlreiche wichtige Einfuhrwaren Polens soll, wie Fabierkiewicz in der „Gazeta Polska“ mitteilt, schon in nächster Zeit erscheinen. Im Rahmen dieser Verordnung beabsichtigt Polen den Staaten, mit denen es in Wirtschaftsverhandlungen steht, schon vor einem Vertragsabschluss ein beträchtliches Entgegenkommen zu bezeigen, um zu verhindern, dass diese Staaten Gegenmassnahmen gegen den neuen polnischen Zolltarif ergreifen.

## Teilbelebung des Handels mit Deutschland

* Die soeben veröffentlichten amtlichen polnischen Einzelziffern über die Entwicklung des deutsch-polnischen Handels in den ersten acht Monaten 1933 in den einzelnen Warengruppen lassen erkennen, dass die Abwärtsbewegung der deutsch-polnischen Handelsumsätze nicht mehr in allen Warengruppen fortdauert. In einigen hat sogar eine sehr entschiedene Wiederaufwärtsbewegung eingesetzt, wenn auch die

Gesamtumsätze weiter zurückgegangen

sind. So ist in der Berichtszeit die Einfuhr Polens aus Deutschland, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, von 113.4 auf 92.9 Mill. zł um etwa 17 Prozent gesunken, doch sind in ihrem Rahmen die Einfuhr von Baumaterialien und keramischen Erzeugnissen von 2.4 auf 2.8, der nicht gesondert aufgeführten Mineralien von 6.4 auf 7.1, der Metalle und Metallwaren von 10.8 auf 11.2 und der Verkehrsmittel von 1.4 auf 1.7 Mill. zł gestiegen. Nahezu unverändert geblieben sind auch die Einfuhr von Farben und Lacken sowie von Materialien und Erzeugnissen der anorganischen Chemie. Stärker zurückgegangen als der Durchschnitt der Einfuhr ist dagegen die Einfuhr von Maschinen und Apparaten von 13.6 auf 10.4, von Elektroerzeugnissen von 6.9 auf 4.7, Papier und Papierwaren von 6.0 auf 3.9, von Textilwaren von 7.9 auf 5.3 und von Kleidung und Konfektion von 2.4 auf 1.3 Mill. zł.

Ein ähnliches Auseinandergehen der Entwicklung in den einzelnen Warengruppen ist auch im Rahmen der polnischen Ausfuhr nach Deutschland zu beobachten, deren Gesamtwert sich von 106.2 auf 96.7 Mill. zł um fast 10 Prozent verringert hat. Und zwar ist die Ausfuhr von Holz und Holzerzeugnissen nach Deutschland von 8.4 auf 13.0 Mill. zł um über 50 Prozent gestiegen, und ebenso die von Materialien und Erzeugnissen der anorganischen Chemie. Unverändert geblieben sind die Ausfuhr von Lebensmitteln und Textilwaren. Dagegen ist stärker als der Durchschnitt der Ausfuhr gesunken die Ausfuhr von Kleidung und Konfektion von 3.1 auf 1.9, Metallen und Metallwaren von 20.1 auf 17.3, von nicht gesondert aufgeführten Pflanzen und -teilen von 8.3 auf 5.8 und endlich die von Vieh und Viehzuchtprodukten von 16.0 auf 11.5 Mill. zł

## Schiedskommission
### für arbeitsrechtliche Konflikte

Am 28. Oktober ist eine Verordnung des Staatspräsidenten über die ausserordentlichen Schiedskommissionen zur Schlichtung von Konflikten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Handel und Gewerbe in Kraft getreten. In dieser Verordnung wird bestimmt, dass auf Antrag des Wohlfahrtsministers der Ministerrat die Entscheidung eines Konflikts, der nicht beigelegt werden kann, der aber die allgemeinstaatlichen Wirtschaftsinteressen gefährdet, der ausserordentlichen Schiedskommission unterworfen kann. Die ausserordentliche Schiedskommission wird vom Wohlfahrtsminister einberufen. Ihre Entscheidung wird rechtskräftig, wenn sie von den am Konflikt beteiligten Parteien angenommen wird oder der Wohlfahrtsminister diese Entscheidung bestätigt. Die Gutachten der Schiedskommission werden auf bestimmte Zeit gefällt. Die ausserordentliche Schiedskommission setzt sich aus einem Vorsitzenden, der vom Wohlfahrtsminister bestimmt wird, einem weiteren Mitglied, das der Justizminister bestimmt, einem Mitglied, das von dem für den betreffenden Arbeitszweig, der von dem Konflikt betroffen ist, zuständigen Minister bestimmt wird, sowie von Beisitzern zusammen, die vom Vorsitzenden der Kommission in gleicher Anzahl aus der Mitte von Personen berufen werden, die von den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angemeldet wurden. Für den Fall, dass die Parteien sich einer Entsendung von Beisitzern oder wenn sich Beisitzer der Teilnahme der Beratungen entziehen, fällt die ausserordentliche Schiedskommission ihr Gutachten in einer Zusammensetzung von drei Mitgliedern, die von den Ministern bezeichnet werden. Die Verordnung führt strenge Strafen für Mitglieder der Schiedskommission ein, die Nachrichten über die Kommissionsarbeiten offenbaren. Ein Mitglied der ausserordentlichen Schiedskommission und ein Sachverständiger, der nicht Staatsbeamter ist und einen Beschluss offenbart, der aus dem Titel seiner Teilnahme an den Kommissionsarbeiten gefasst wurde, unterliegt einer Haft bis zu 4 Monaten und einer Geldbusse oder einer dieser beiden Strafen. Erfolgt die Oeffentlichmachung aus Gewinnsucht oder hat sie den Zweck, den Vermögensinteressen von Personen oder Unternehmen bewusst zu schaden, dann unterliegt der Täter einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und einer Geldbusse.

### Die Entwicklung des Staatshaushalts

* Die polnischen Staatsausgaben haben sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Staatshaushaltsjahres 1933/34 auf insgesamt 1013.9 Mill. zł belaufen und damit 40 Prozent des Voranschlages, aber 45 Prozent der tatsächlichen Ausgaben im voraufgegangenen Haushaltsjahre ausgemacht. Der wichtigste Etat, der des Kriegsministeriums, ist im gleichen Umfange wie die gesamten Staatsausgaben vermindert worden: Unter seinem Titel waren im Vorjahre 761 Mill. zł verausgabt und für das laufende Jahr sogar 822.7 Mill. zł veranschlagt worden; die tatsächlichen Ausgaben des Ministeriums haben in der Berichtszeit jedoch 343.5 Mill. zł erreicht und damit nur 40 statt 50 Prozent des Voranschlages. Der zweitwichtigste Ausgabenposten, der mit 338.3 Mill. zł Ausgaben veranschlagte Staatsschuldenetat, hat in der Berichtszeit tatsächlich nur 65.9 Mill. zł Ausgaben verursacht, da die Kriegsschuldenzahlungen an die U.S.A. weiter nicht geleistet wurden. Die meisten übrigen Etats sind dagegen in geringerem Umfange als die Gesamtausgaben des Staates abgebaut worden.

Die Staatseinnahmen haben in der Berichtszeit 876.7 Mill. zł und damit 44 Prozent des Voranschlages, 45 Prozent der tatsächlichen Einnahmen im Finanzvorjahre, erreicht. Die Einnahmen aus den Staatsunternehmen machten nur 18, die aus den Fonds nur 15 Prozent des Voranschlages aus; dafür erreichten die Einnahmen aus den Monopolen aber fast 50 Prozent des Voranschlages und die aus den Steuern und Abgaben hielten sich auf dem Durchschnittsniveau der Gesamteinnahmen.

Unter den Erträgen der direkten Steuern fällt der Ertrag der Gebäudesteuern mit 56.5 Prozent des Voranschlages für das ganze Jahr auf; die Umsatzsteuer hat etwa den gleichen Betrag wie im Vorjahre erbracht. Die Erträge aus den indirekten Steuern machen 46 Prozent des Voranschlages aus; die neue Feuerzeugabgabe hat in der Berichtszeit bereits die für das ganze Jahr veranschlagten Einnahmen erbracht. Die Zolleinnahmen dagegen erreichten mit 50.5 Mill. zł nur 37.5 Prozent des Voranschlages, der Ertrag der neuen Vermögenssteuer nur 34.2 Prozent.

### Regelrechter Handelsvertrag mit Russland?

r. In wirtschaftspolitischen Kreisen wird die Möglichkeit erwogen, die Handelsbeziehungen zu Sowjetrussland durch den Abschluss eines regelrechten Handelsvertrages auszubauen. Im Zusammenhang damit spricht man davon, dass schon in nächster Zeit Verhandlungen über den Abschluss eines solchen Vertrages erwartet werden könnten.

## Märkte

**Getreide.** Posen, 30. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

| | |
|---|---|
| Roggen 870 to | 14.75 |
| 30 to | 14.60 |
| 30 to | 14.68½ |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 19.00—19.50 |
| Roggen | 14.50—14.75 |
| Gerste, 695—705 g/l | 13.75—14.00 |
| Gerste, 675—685 g/l | 13.25—13.50 |
| Braugerste | 15.75—16.50 |
| Hafer | 13.25—13.50 |
| Roggenmehl (65%) | 20.75—21.00 |
| Weizenmehl (65%) | 31.00—33.00 |
| Weizenkleie | 9.00— 9.50 |
| Weizenkleie (grob) | 10.00—10.50 |
| Roggenkleie | 10.00 - 10.50 |
| Winterraps | 39.00—40.00 |
| Sommerwicke | 14.00—15.00 |
| Peluschken | 13.00—14.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.00—25.00 |
| Folgererbsen | 22.00—25.00 |
| Speisekartoffeln | 2.45—2.70 |
| Fabrikkartoffeln pro Kilo % | 13½ |
| Klee, rot | 150.00—170.00 |
| Klee, weiß | 90.00—120.00 |
| Klee, gelb, ohne Schalen | 90.00—110.00 |
| Senf | 37.00—39.00 |
| Blauer Mohn | 58.00—62.00 |
| Leinkuchen | 18.00—19.00 |
| Rapskuchen | 15.00—15.50 |
| Sonnenblumenkuchen | 18.50—19.50 |
| Sojaschrot | 23.00—23.50 |

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen und Weizenmehl, Hafer, Brau- und Mahlgerste ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 675 t, Weizen 105 t, Roggenkleie 40 t.

**Bromberg,** 30. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 50 t 14.65, Hafer 90 t 13.90—13.95, Roggenmehl 65proz. 12 t 23, Roggenkleie 11 t 9.50; Richtpreise: Weizen 19.25—19.75 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 15—16, Mahlgerste 13.25—13.50 (schwach), Hafer 13.75 bis 14.00 (ruhig), Roggenmehl 65prozentig 21 bis 21.75, Weizenmehl 31.50 bis 33.50 (ruhig), Weizenkleie 8.50 bis 9.00, grobe 9—9.50, Roggenkleie 9.50—10, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgererbsen 23—25, Rapskuchen 14—15, blauer Mohn 60 bis 62, Senf 34—36, Speisekartoffeln 2.50—3, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 18.50—19.50, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Peluschken 12.50 bis 13.50, Felderbsen 17—19, Netzeheu 3.50—4, Gelbklee, enthülst 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 140—160, Fabrikkartoffeln 2.25—3.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2284 t. Neue Standardziffern mit Gültigkeit vom 28. Oktober: Weizen 748 g/l, Hafer 479 g/l.

**Getreide. Danzig,** 30. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. z. Konsum 12.15—12.25, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen neuer zum Konsum 9.10, Gerste feine zur Ausfuhr 10—10.70, Gerste mittel lt. Muster 9.25 bis 9.50, Gerste 117 Pfd. 8.95, Gerste 114 Pfd. 8.85, Viktoriaerbsen 14—17.35, grüne Erbsen 14 bis 16, Roggenkleie 5.75, Weizenkleie, grobe 6.35, Weizenschale 6.50, Hafer, neuer 8.40—8.75. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 8, Roggen 38, Gerste 17, Hafer 1, Hülsenfrüchte 11, Saaten 4.

**Produktenbericht. Berlin,** 28. Oktober. Ruhig, aber stetig. Am Getreidegrossmarkt hat sich zum Wochenschluss die stetige Grundstimmung für Brotgetreide erhalten können, die Umsatztätigkeit war im allgemeinen wenig verändert. Für Weizen und Roggen zeigte sich an der Küste einige Nachfrage. Am hiesigen Markt war Weizen verhältnismässig leichter unterzubringen als Roggen. Das Preisniveau war ebenso wie für Exportscheine behauptet. In Mehl erfolgen weiter kleine Bedarfskäufe. Hafer und Gerste hatten ruhigen Absatz, für Hafer war die Grundstimmung etwas stetiger.

**Zucker. Magdeburg,** 28. Oktober. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 31.45—31.50, Oktober-November 31.50, Oktober-Dezember 31.40 bis 31.50 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

**Vieh und Fleisch. Warschau,** 28. Okt. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—135, 130—150 kg 115 bis 125, Fleischschweine 110 kg 95—115. Auftrieb: 1074 Stück.

## Posener Börse

**Posen,** 30. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.75 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Posener Landschaft (6.07) 37.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.25 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Posener Landsch. (100 zł) 36 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

## Danziger Börse

**Danzig,** 28. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.4665—3.4735, London 1 Pfund Sterling 16.31 bis 16.35, Berlin 100 Reichsmark 122.38—122.63, Warschau 100 Złoty 57.61—57.72, Zürich 100 Franken 99.40—99.60, Paris 100 Franken 20.09½—20.13½, Amsterdam 100 Gulden 207.09—207.51, Brüssel 100 Belga 71.58—71.72, Prag 100 Kronen 15.24—15.27, Stockholm 100 Kronen 84.02—84.18, Kopenhagen 100 Kronen 73.00—73.14, Oslo 100 Kronen 81.80—81.96; Banknoten: 100 Złoty 57.65—57.76.

4proz. (bisher 8 proz.) Danziger Hypothken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 62.00 bz.

## Warschauer Börse

**Warschau,** 28. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.02, Golddollar 9, Goldrubel 4.69, Tscherwonetz 0.92—0.97, österr. Schilling 100.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.65, Montreal 5.93.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.90, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 108.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 49.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 44.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 51.88—52—51.88, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 100.50.

Bank Polski 79.25 (79.50), Haberbusch 37 (37.50). Tendenz: schwach.

### Amtliche Devisenkurse

| | 28. 10. Geld | 28. 10. Brief | 27. 10. Geld | 27. 10. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358.70 | 360.50 | 358.60 | 360.40 |
| Berlin *) | — | — | — | — |
| Brüssel | 124.04 | 124.66 | 123.99 | 124.61 |
| London | 28.23 | 28.51 | 27.99 | 28.27 |
| New York (Scheck) | 6.0 | 6.08 | 5.91 | 5.97 |
| Paris | 34.80 | 34.98 | 34.79 | 34.97 |
| Prag | 26.41 | 26.53 | 26.41 | 26.53 |
| Italien | 46.73 | 47.19 | 46.73 | 47.19 |
| Stockholm | 146.05 | 147.45 | — | — |
| Danzig | 173.02 | 173.88 | — | — |
| Zürich | 172.13 | 172.99 | 172.17 | 173.03 |

Tendenz: fester

## Berliner Börse

**Börsenstimmungsbild. Berlin,** 30. Okt. Zu Beginn der neuen Woche fehlte es der Börse fast vollkommen an neuen Anregungen, und auch der Ordereingang bei den Banken war auf ein Minimum zusammengeschrumpft, die ersten Kurse reagierten daher verhältnismässig stark auf Zufallsorder. Kleineres Angebot in Reichsbankanteilen genügte, um den Kurs um 2% zu drücken, ebenfalls waren Chade-Aktien 2.50 Rm. niedriger, ohne dass viel umgegangen wäre. Sonst hielten sich die Abschläge in Grenzen von ½—1%. Eine Ausnahme machten Julius Berger, die 3% gewannen. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft sehr klein. Die deutschen Anleihen gingen um ¼% zurück, späte Reichsschuldbuchforderungen lagen bei 87.50 widerstandsfähiger. Am Geldmarkt wirkte sich die Nähe des Ultimos weiter aus, zuverlässige Sätze waren aber noch nicht zu hören. Im Verlaufe gaben die Aktienkurse bei anhaltender Geschäftsstille überwiegend weiter etwas nach.

### Effektenkurse.

| | 30. 10. | 28. 10. | | 30. 10. | 28. 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Krupp | 86.00 | 87.00 | Ilse Bergbau | — | — |
| Mitteldt. Stahl | 80.00 | 80.12 | Ilse Gen. | 94.00 | 94.75 |
| V.Stahlw.d.Anl | 61.62 | — | Gebr. Jungh. | 24.00 | — |
| Accumulator | 162.37 | — | Kali Chemie | — | — |
| Allg. Kunstz. | 26.25 | 28.50 | Kali Asch. | — | |
| Allg.Elekt.-Ge. | 15.50 | 16.12 | Klöckner-W. | — | 49.75 |
| Aschaffb. Zst. | 18.65 | | Kokswerke | — | 67.25 |
| Bayer. Motor. | — | 119.00 | Leopold Grube | 29.50 | 26.75 |
| Bemberg | — | 38.50 | Lahmeyer | 116.50 | 117.50 |
| Berger | 139.00 | — | Laurahütte | 14.12 | 14.25 |
| Bl. Karlsr. Ind. | 66.00 | 67.50 | Mannesmann | 50.37 | 50.62 |
| Braunk. u. Brk. | — | 148.00 | Mansf. Bergb. | 22.62 | 22.00 |
| Bekula | 109.50 | 109.12 | Masch.-Unte. | 33.25 | 33.50 |
| Bl. Masch.-Bau | — | 52.25 | Maximiliansh. | — | — |
| Bremer Wollk. | — | — | Metallges. | — | — |
| Buderus Eisen | — | — | Niederls.Kohl. | — | 135.50 |
| Charl. Wasser | 73.25 | 73.25 | Orenst. u. Kop. | 25.12 | 26.00 |
| Chem. Heyden | — | — | Phönix Bgbau | 34.25 | 35.62 |
| Contin. Gummi | 128.25 | 129.25 | Polyphon | 18.00 | 18.00 |
| Contin. Linol. | — | 36.37 | Rh. Braunkohl. | — | — |
| Daimler-Benz | 26.50 | 27.00 | Rh. Elktr.-W. | 77.00 | 77.50 |
| Dtsch.-Atlant. | 92.12 | 94.00 | Rh. Stahlw. | 74.00 | 74.25 |
| Dt.Con.-Ga.-D. | 100.62 | 101.75 | Rh. Wstf. Elek. | 79.00 | 79.37 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 90.87 | 92.25 | Rütgerswerke | 45.25 | 46.00 |
| Dt. Kabelw. | 45.12 | — | Salzdetfurth | — | — |
| Dt. Linol.-Wk. | 41.75 | 42.00 | Schl.Bbg.u.Zk. | — | — |
| Dt. Tel. u. Kab. | — | — | Schl.El. u. G.B. | 94.00 | 94.50 |
| Dt.Eisenh.u.A. | — | — | Schub. u. Salz. | — | — |
| Dortm. Union | — | 180.00 | Schuck. u. Co. | 86.00 | 86.25 |
| Eintr. Br. | — | 136.00 | Schulth. Patz. | 87.50 | 86.00 |
| Eintr. Braunk. | — | — | Siem. u. Halske | 131.00 | 131.00 |
| Eisenb. Verk. | — | — | Svenska | — | — |
| El. Lief.-Ges. | 75.25 | 77.75 | Thüring. Gas | — | — |
| El. W. Schles. | 73.25 | — | Tietz, Leonh. | — | — |
| El. Licht u. Kr. | 87.50 | — | Ver. Stahlw. | 29.50 | 30.37 |
| Engelhardt Br | — | — | Vogel Draht | 45.75 | 45.75 |
| I. G. Farben | 116.25 | 118.00 | Zellst. Verein | — | — |
| Feldmühle | 53.50 | 55.12 | do. Waldhof | 33.00 | 33.00 |
| Felten u. Guill. | — | 41.50 | Bk. el. Werke | — | — |
| Gelsenk. Bgw. | 44.75 | 46.00 | Bk. f. Brauind. | — | 85.00 |
| Gesfürel | 72.75 | 73.50 | Reichsbank | 156.50 | 159.00 |
| Goldschmidt | 39.50 | — | Allg. L. u. Kr. | — | 76.25 |
| Hbg. Elkt.-W. | 97.50 | 98.00 | Dt. Reichs.-V. | 101.75 | 101.75 |
| Harbg. Gummi | 17.25 | — | Hamb.-Am.-P. | 9.62 | 10.00 |
| Harpen. Bgw. | 75.50 | 78.25 | Hansa | 14.75 | — |
| Hoesch | 51.75 | 52.00 | Nordd. Lloyd | 10.00 | 10.37 |
| Holzmann | 55.75 | 56.50 | Otavi | 9.75 | 9.87 |
| Hotelbetr.-Ges | — | 35.00 | | | |

| | 30. 10. | 28. 10. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld | 78.62 | 79.25 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht | 12.62 | 12.87 |

Tendenz: sehr ruhig

### Amtliche Devisenkurse

| | 28. 10. Geld | 28. 10. Brief | 27. 10. Geld | 27. 10. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Bukarest | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| London | 13.35 | 13.39 | 13.28 | 13.24 |
| New York | 2.847 | 2.853 | 2.797 | 2.803 |
| Amsterdam | 169.23 | 169.57 | 169.28 | 169.62 |
| Brüssel | 58.49 | 58.61 | 58.44 | 58.62 |
| Budapest | — | — | — | — |
| Danzig | 81.67 | 81.83 | 81.72 | 81.88 |
| Helsingfors | 5.904 | 5.916 | 5.829 | 5.841 |
| Rom | 22.10 | 22.14 | 22.10 | 22.30 |
| Jugoslawien | 5.295 | 5.305 | 5.295 | 5.305 |
| Kaunas (Kowno) | 41.51 | 41.59 | 41.51 | 41.59 |
| Kopenhagen | 59.64 | 59.76 | 58.98 | 59.11 |
| Lissabon | 12.69 | 12.71 | 12.69 | 12.71 |
| Oslo | 67.13 | 67.27 | 66.33 | 66.47 |
| Paris | 16.405 | 16.445 | 16.41 | 16.45 |
| Prag | 12.405 | 12.425 | 12.41 | 12.43 |
| Schweiz | 81.12 | 81.28 | 81.22 | 81.38 |
| Sofia | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien | 35.11 | 35.19 | 35.08 | 35.16 |
| Stockholm | 68.83 | 68.97 | 68.08 | 68.22 |
| Wien | 48.05 | 48.15 | 48.05 | 48.15 |
| Talinn | 73.03 | 73.17 | 72.93 | 73.07 |
| Riga | 75.92 | 76.08 | 75.92 | 76.08 |

**Ostdevisen. Berlin,** 28. Oktober. Auszahlung Posen 47.025—47.225, Auszahlung Warschau 47.025—47.225, Auszahlung Kattowitz 47.025—47.225; polnische Noten 46.925—47.325.

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sedowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Allen, die unserem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben, sprechen wir hiermit unseren

**herzlichsten Dank**

aus. Vor allem danken wir Herrn Pastor D. Horst für die trostreichen Worte und all' den lieben Freunden und Bekannten, die durch äussere Zeichen ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen haben.

**Käthe Liss und Kinder.**

---

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

**Maria Marske**

geb. **Ziehr**

die letzte Ehre erwiesen haben, besonders Herrn Pfarrer Rößler-Rogasen für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir auf diesem Wege

**herzlichsten Dank.**

**Familie Marske**, Owieczki.

---

**Warnung!**

Infolge Einbruchdiebstahls sind mir Kundenwechsel mit meinem Giro sowie löschungsfähige Hypothekenquittungen über zł. 20000,—, ausgestellt von Fräulein Hecht, Warmbrunn, auf eine Landwirtschaft bei Ryczywół, gestohlen worden, vor deren Ankauf ich warne.

**Woldemar Günter**

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6, Tel 52-25.

---

**Bier-Apparate**

Neuanfertigungen und Reparaturen werden fachgemäss ausgeführt. Spezial-Reparatur von Reduzier-Ventilen aller Art.

**B. Sanin, Poznań, ul. Gołębia 8.**

(Neben Pfarrkirche) Gegr. 1888.

---

Ca. 100 m gut erhaltene

**Rohre**

1—2" Durchmesser, zu kaufen gesucht.
Majętność Liszkowo
pow. Inowrocław,
poczta Jakšice.

---

**Ia Weißkohl**

waggonweise abzugeben

**Kotowiecko (Wlkp.)**
pow. Jarocin.

---

**Trauringe**




900

in jeder Preislage am billigsten bei

**Kafemann**

Goldschmiedewerkstatt
Poznań Podgórna 2a
(Bergstraße) I. Etage.

Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert

Galvanische Vergoldung Versilberung.

---

**Mädchen- und Knaben-Wäsche**



Taghemden, Beinkleider, Schlafanzüge, Knaben-Sporthemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager

**J. Schubert**

vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
**ulica Wrocławska 3.**

Maß-Bestellungen jederzeit.

---



**Gardinen Steppdecken Ausstattungen**

Wäschefabrik Leinenhaus

**J. Schubert** ul. Wrocławska 3.

---

**Grabdenkmäler**

in allen Steinarten empfiehlt billigst

**Joh. Quedenfeld**

Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda. ul. Traugutta 21
**Werkplatz: ulica Krzyżowa 17**
Straßenbahnlinien 4 und 8.
**Große Auswahl in fertigen Denkmälern**

---

**Gardinen — Bettdecken**
**Inletts — Bettbezugstoffe**
**Kleider- und Mantelstoffe**
in Wolle und Baumwolle
in größter Auswahl u. billigst. Preisen finden Sie nur bei

**J. Zagrodzki**

Poznań Zamkowa (Ecke ul. Rynkowa).

---

Wir suchen zu bald oder später einen

**jüngeren Rechnungsführer**

ledig, welcher die polnische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht und firm in Buchführung, Stenographie und Maschineschreiben ist. Anfänger ausgeschlossen.
Bewerbungen erbeten an

**Rentamt der Güterverwaltung Markowice**
via Inowrocław.

---

**Grundstücke**

**Berliner Grundstücke**

hoher Überschuß, tausche gegen Grundstücke, Güter, Hypoth. in Polen, Danzig.

**Fritz Ehrecke, Berlin-Pankow,** Mühlenstr. 43.

---

**Häuser in Berlin!**

Besitzer mehrerer prima Häuser in Berlin gewillt in Tausch Häuser oder Güter in Polen zu nehmen.
**M. Rotkopf** (Haer) **Warszawa,** Nalewki 34.

---

# Bücherfreunde — Achtung!

*Dieses Buch ist mehr wert als eine ganze Bibliothek über Rußland. Alexander ist bereits ein Künder der neuen Zeitepoche, so wenn er schreibt, daß er die gegenwärtige Welt nicht für zivilisiert hält und nicht für christlich. Vielleicht ist er ein besserer Sozialist als die, die heute angeblich im Namen des „Sozialismus" seine Heimat regieren.*
Der Angriff, Berlin.

*Nach einem Leben, wie es bunter und stürmischer kaum erdichtet werden kann, hat dieser berufene und wissendste Zeuge des russischen Dramas ein Buch geschrieben, das so gut wie alle politischen und sozialpolitischen Probleme des Nahen Ostens anschneidet. Dieser Mann, der eine Erziehung genossen hat, wie wir sie uns etwa als die Friedrichs des Großen vorstellen, hat sich einen überlegenen freien Geist bewahrt. Er ist unbestechlich und ehrlich und nennt sein Buch des öfteren seine Beichte. Ein in ausgezeichnetem Stil geschriebenes Buch, das einen von Anfang bis Ende in Spannung hält und das, wie gesagt, nicht einen Augenblick Zweifel an der absoluten Wahrheitsliebe des Verfassers aufkommen läßt.* Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin.

So schrieb die deutsche Presse bei Erscheinen des Buches „Einst war ich ein Großfürst" von Alexander von Rußland, das inzwischen bereits fünfzehn Auflagen erleben konnte. Der zweite abschließende Band, dieses Frühjahr, drei Wochen vor dem Tode des Großfürsten vollendet, erscheint Mitte Oktober in deutscher Ausgabe unter dem Titel:

**ALEXANDER VON RUSSLAND**

## Kronzeuge des Jahrhunderts

Etwa 300 Seiten. Leinen 14.30 zł.

Mehr noch als der erste Band ist dieses neue Buch Bekenntnis und Zeugnis der Weltanschauung eines Mannes, der nicht Großfürst, sondern vor allem Mensch war, der sich stets von neuem bemühte, nicht richtend, sondern gerecht dem Leben und der Welt gegenüberzustehen. Revolution und Flucht aus Sowjetrußland liegen hinter ihm, und die Zeit der Inflation, des Nachkriegs, der Wirtschaftskrise beginnt. Inmitten dieser Jahre von Chaos und Haltlosigkeit versucht er sich ein neues Leben aufzubauen, während zwei Millionen russischer Flüchtlinge gleichsam eine Art klassischen Chor für diesen Schicksalsbericht abgeben. König Georg V. von England, König Alfons von Spanien und die überlebenden Mitglieder der deutschen und russischen Herrscherhäuser treten auf und stehen neben den damaligen Führern von Politik und Wirtschaft: Arthur Balfour, Ivar Kreuger, Alfred Löwenstein oder Henry Ford. Italien, Frankreich in Paris und an der Riviera, Norwegen, Amerika und Äthiopien sind der Schauplatz all dieser bunten Ereignisse, all dieser Menschen und Schatten. Aber Alexander erzählt, ohne zu resignieren, ja er sagt in seinem Vorwort: „Enthielt der erste Band Aufzeichnungen über Verlorenes und Versäumtes, so spricht das neue Buch von der Erkenntnis wiedergewonnener Werte." Und in diesem positiven Sinne vor allem wollen seine Erinnerungen verstanden sein.

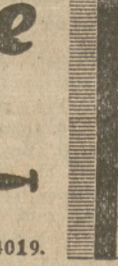
Vorrätig in der Buchhandlung

**EISERMANN, LESZNO.**

Auswärtige Besteller wollen einschl. Porto, insgesamt 14.90 zł auf unser Postscheckkonto Poznań Nr. 204 106 (O. Eisermann T. z o. p. Leszno) voreinsenden.

---








Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

---

# Kleine Anzeigen

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 12 | " |
| Stellengesuche pro Wort | 10 | " |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | " |

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

**Haupt-Treibriemen**
aus Ia Kamelhaar für
**Dampfdreschsätze**
äußerst billigst bei
**Woldemar Günter**
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette.
**Poznań**
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

**Pianino** zu verkaufen
Kraszewskiego 9
Wohnung 4.

**Herren- u. Damen-Konfektion**
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma
**Konfekcja męska**
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten

**Baubeschläge**
für Türen u. Fenster,
**Armaturen**
für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail
**Spezialgeschäft**
**Hurt Polski, Poznań**
Wrocławska 9. Tel. 1581.

**Teppiche**
**Gardinen**
**Läufer**
**Plüsche**
**Brokate**
**Gobelins**
**Wachstuch**
**Ueberwürfe**
sowie sämtliches Zubehör für Polstermöbel empfiehlt billigst
**Michał Pieczyński,**
Poznań, St. Rynek 44.
Ecke Woźna.

**Pelze**
neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im
**Pelzmagazin**
**St. Piotrowski**
Poznań Szkolna 9.

Kolonial-, Eisenwaren- und Küchengeräte-
**Geschäft**
mit Wohnhaus in sehr günstiger Geschäftslage, auch für jede andere Branche zu verkaufen oder zu verpachten.
**Albert Toller**
Kłecko, pow. Gniezno,
Rynek 130.

Ein komplettes erstklassiges
**Herrenzimmer**
neu, Eiche, sowie ein fast neues **Pianino** Marke Knöchel verkauft sehr preiswert.
**Erich Beyer,**
Zbąszyń, Rybaki.

**Versteigerung**
verschiedener Wohnungseinrichtung. allerhand Ware liquidationshalb. im Auktionslokal Wroniecka 4, Et., täglich 8—18 Uhr.

**Kommissionsweiser Verkauf**
**gebrauchter Möbel**
kompl. Zimmereinrichtungen, einzelne Möbelstücke am besten, schnell, gut und billig nur
**Poznański Dom Komisowy,**
Dominikańska 3, Tel. 2442.
Größtes Kommissionsgeschäft am Platze - Verkauf in kurzer Zeit zugesichert. - Kolossale Lagerräume zur Disposit. Volle Diskretion.

**Strümpfe**
**0,85 zł.**
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50 Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
**J. Schubert**
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
**ulica Wrocławska 3.**

**Lastauto**
gebr., gut erhalten, betriebsf., sof. zu verkaufen. Off. u. 6366 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Ziegel-Tonsteine**
Ia. Güte liefert waggonweise ab Werk und in kleineren Mengen ab eigenem Fabriklager in Poznań, ul. Składowa 5/7 zu billigsten Preisen.
**M. Perkiewicz,**
Zakłady Ceramiczne i Cegielnia.
Ludwikowo, p. Mosina,
Tel.: Mosina Nr. 1.

### Verschiedenes

**Bürsten**
Pinselfabrik, Seilerei
**Pertek**
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Gegen
**Rheumatismus**
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
**Streichs Kurbad**
ul. Woźna 18,
am Alten Markt.

**Stimmungen**
u. Reparaturen von Pianos, Flügel u. Harmoniums führt sachgemäß und billigst aus
**B. Sommerfeld** Poznań,
27 Grudnia 15. Tel. 19-18.

**Billiges Bier!**
Täglich frischer Anstich v.
**Leszczyńskie**
Großes Glas 30 gr, kleines Glas 15 gr. Warme Getränke wie: Grog, Punsch, Tee, Kognake — Weine — Schnäpse empfiehlt
**Fr. Nowicki,**
Poznań, Półwiejska 34
Telefon 25 83.

Suche eine gutgehende
**Fleischerei**
vom 1. 12. oder auch später zu pachten. Offerten unt. **6384** a. d. Gschst. d. Zeitg.

**Radio-Apparate**
Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus
Harald Schuster,
Poznań,
św. Wojciecha 29.

### Möbl. Zimmer

**Besserer Herr**
findet gut möbl. Zimmer mit Badegelegenheit und Telefonbenutzung.
ul. Gwarna 15, W. 6.

Zu vermieten ein hell., sonn.
**Frontzimmer.**
**Hoffmann,**
ul. Rzeczypospolitej 5, W. 6.

### Unterricht

Mitteloser deutscher Student erteilt
**Nachhilfestunden**
in allen Fächern außer Französisch und sucht möglichst gegen Nachhilfestunden Wohnung und Kost in Posen. evtl. wird etwas zugezahlt. Zuschriften bitte unter **6295** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Stenographie**
und Schreibmaschinenkurse. Kantaka 1, W. 6

**Musik**
am günstigsten durch Kapellmeister Guzinski, Czartorja 9, Wohn. 16.

Gesucht Unterricht
**Einheits-Kurzschrift**
evtl. auch **Schreibmaschine**. Off. unter **6388** an die Geschäftsst. d. Ztg.

### Stellengesuche

Fräulein, 30 J. alt evgl., sucht Stellung von sofort oder später als
**Wirtin oder Stütze**
oder auch zur Mithilfe im Geschäft. Ehrlich u. wirtschaftlich. In Stellung gewesen als Wirtin. Zeugn. vorhanden. Off. erbeten u. **6386** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche
**Beschäftigung**
tagsüber in größ. Haushalt, Kinderheim od. Spital nicht ausgeschlossen. Off. unter **6387** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. deutsch. Mädchen, 20 J., Lyzeum, Pensionat, Koch- u. Nähkenntn., künstl. begabt sucht Stelle als
**Erzieherin**
oder Haustochter in gut. Hause. Angebote an
Margot Güntzel
Tarnowskie Góry, Śląsk,
Sienkiewicza 34.

**Landwirt**
sucht vom 1. Januar 1934 oder später Stellung als Wirtschafter v. 400 Morg. an, gute Empfehlungen stehen zur Seite, 5 Jahre als Beamter tätig. Off. unter 6383 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche mit guten Zeugnissen u. Brennereierlaubnis eine verheiratete
**Brennerei-Verwalterstellung**
Dauerstellung bevorzugt. Off. an Geschäftsstelle Technau, Wągrowiec.

**Junger Forstmann**
geb. Oberschl. (ehem. Feldwebelltn.), verheir, energ. u. zuverl., sucht Stellung von sofort oder später. Gefl. Angebote unt. „**Weidmannsdank** 6379" an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Stubenmädchen**
sucht Anfangsstellung von sofort, am liebsten auf dem Lande. Off. unter 6381 a. d. Geschst. d. Ztg.

### Offene Stellen

Suche ab 15. Novbr., evtl. früher,
**Bürogehilfin**
mit Vorkenntnissen, bei geringer Vergütung, für 1600 Morgen großes Gut. Offerten m. Lebenslauf und Zeugnissen an Dominium Kurow, pow. Ostrów, pocz. Ociąż.

Gesucht z. 1. Januar
**erfahrener Gärtner**
verh., firm in Parkpflege, Topfkultur, Gemüsebau, bei bescheidenen Ansprüchen f. größere Gutsgärtnerei. Bew. mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf u. 6351 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Nachtausgabe**
Größte deutsche Abendzeitung

Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68
**Abonnementsbestellungen in allen Buchhandlungen**
Auslieferung für Polen bei der
**KOSMOS Sp. z o. o.**
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6
**Einzelnummern im Buch- und Straßenhandel erhältlich.**